

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

264 (11.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684333)



Der Ausschuss des deutschen Handelstages hat bezüglich der Befreiung zur Errichtung eines deutschen Industrierates folgende Erklärung angenommen: Der Ausschuss des deutschen Handelstages hat davon Kenntnis genommen, dass die Errichtung eines deutschen Industrierates mit der Begründung geplant wird, dass, wie der Handel im deutschen Handelstag eine Centralstelle bestehe, so auch die Industrie eine solche Centralstelle sich schaffen müsse. Demgegenüber stellt der Ausschuss zur Verichtigung eines hartnäckig verbreiteten Irrtums fest, dass sowohl der deutsche Handelstag nach seinem Statut verpflichtet ist, nicht nur die Interessen des Handels, sondern auch diejenigen der Industrie zu vertreten, als dies auch der Beruf seiner Mitglieder, der durch Gesetz zur Wahrung beider Interessen eingesetzten Handelskammern ist.

Der deutsche Fleischerverband versendet ein Flugblatt, die wirtschaftliche Lage der deutschen Landwirtschaft mit Bezug auf die Verwertung ihrer Viehproduktion durch das deutsche Fleischergewerbe. In diesem Flugblatt wird die Interessengemeinschaft von Landwirtschaft und Fleischerei kräftig betont und die amerikanische Fleisch-einfuhr, wie sie von dem dortigen Fleischtruf mit Hochdruck betrieben werde, als die Hauptgefahr bezeichnet. Der Fleischerverband begrüßt die von den österreichischen Fleischern ausgegangene Anregung, einen kontinentalen Kongress zur Beratung gemeinsamer Maßregeln gegen die amerikanische Fleisch-einfuhr zu berufen, und bezeichnet dann das im Entstehen begriffene deutsche Fleischergesetz als das Feld, auf dem sich Bauern und Fleischer mit dem amerikanischen Fleischtruf zu messen haben würden.

Die „Nationalist. Correspondenz“ meldet: Der im Reichsschatzamt imangeordnete Entwurf zu einer neuen Anordnung des Zolltarifs ist fertiggestellt und vor einigen Tagen dem beteiligten Mitglieds des Reichs und Preussens, sowie den übrigen Bundesstaaten zugegangen. Wenn von keiner Seite grundsätzliche Bedenken gegen den Entwurf erhoben werden sollten, so wird er voraussichtlich demnächst dem wirtschaftlichen Ausschuss zur Beratung vorgelegt werden.

Die Einbringung der erweiterten Kanalvorlage im preussischen Abgeordnetenhaus dürfte, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, im Februar zu erwarten sein.

Als Ergebnis der Konferenz, die am 8. d. Mts. ins Ministerium der öffentlichen Arbeiten berufen worden war, um über die Verbesserung des Hafens von Cuxhaven zu beraten, wird jetzt bekannt, dass zwecks besserer Ausnutzung des Dortmund-Ems-Kanals die Regierung vom Landtage 3000000 Mk. verlangen wird, die zum Ausbau des emder Hafens und zur Vertiefung der Ems verwendet werden sollen.

### Ausland

#### Frankreich.

In der gestrigen Sitzung des Staatsgerichtshofes wurde der Antrag der Jünger vorgenommen; ihm unterbreiten wiederholt lärmende Kundgebungen einzelner Jünger. Sodann verlas der Advokat Devin seine Schlussfolgerung und beantragte, der Senat möge sich für unzulässig erklären, da die Anfrage wegen Angriffs auf die Sicherheit des Staates ausgeschlossen sei und es sich nur noch um ein Komplotz handle. Der Redner schloß, der Staatsgerichtshof werde, wenn er sich für unzulässig erkläre, der Gerechtigkeit keine Achtung bezeigen. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

Nachmittags ereignete sich ein erster Zwischenfall. Am Zeugensaal griff ein auf Antrag Guérins geladener Zeuge Namens Kunder einen anderen Zeugen, den er für einen Sicherheitsbeamten hielt, tätlich an und schlug ihn. Als die städtische Garde ihn festnahm, zog er einen Revolver aus der Tasche. Mit Mühe gelang es, ihn auf das Polizeibureau zu bringen.

#### Russland.

Die „Nowoje Wremja“ hebt hervor, dass die potsdamer Kaiserzeremonie in Russland feiner-

lei Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen. In Russland wünsche man durchaus aufrichtig die allerbesten Beziehungen zwischen Russland und Deutschland, und wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ behauptet, dass das Einvernehmen zwischen Russland und Deutschland die Erhaltung des Weltfriedens begünstige, so habe die „Nowoje Wremja“ gegen diese Bemerkung des deutschen Organs nichts einzuwenden. Die „Nowoje“ führen aus, die deutsch-russischen Beziehungen hätten sich mit jedem Jahre gebessert und könnten gegenwärtig als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Die Beziehungen wären, kurz charakterisiert, gute, freundschaftliche und nachbarliche. Das Blatt wirft einen Rückblick auf die allmähliche Entwicklung der guten Beziehungen und spricht schließlich den Wunsch aus, dass die Friedensliebe der Mächte in London gebührend gewürdigt werde und England zur Annahme uneingeschränkter und wohlgeleiteter Vorschläge hinsichtlich des Transvaal-Krieges geneigt werden möge. Die „Kossija“ meint, die potsdamer Zusammenkunft der beiden mächtigsten Monarchen der Welt erlange in Anbetracht der augenblicklichen politischen Konstellation größere Bedeutung als irgend eine andere Kaiserreise. Der Mittelpunkt der diplomatischen Verhandlungen sei Berlin geworden, wo zweifellos das Wichtigste zwischen beiden Monarchen verhandelt worden sei.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer mit Recht hochgeschätzten Originalbeilage ist nur mit ganzer Aufmerksamkeit gefasst. Kritiken und Besprechungen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 11. November.

**Vom Hofe.** Im großherzoglichen Palais fand gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr eine größere Tafel statt, wozu der Staatsminister Jonen, Graf, Präsident und Vizepräsident des Landtages sowie die Abgeordneten des 1., 3. und 5. Wahlkreises (Oldenburg, Brake und Jever) und ebenso mehrere dem Landtag beicordnete Regierungs-Kommissare geladen und erschienen waren mit Ausnahme des Abg. Hug, der zur Zeit in Delmenhorst in einer Verlammlung eine Rede hielt. Herr Vize-Oberkammerherr Freiherr von Friesen war ebenfalls zugegen, der bekanntlich im Frühjahr nach Karlsruhe übergesiedelt ist. Selbiger ist hier, um sich zu verabschieden. S. R. H. der Großherzog verließ ihm den Titel Oberkammerherr mit dem Prädicat Excellenz.

**Militärische Personalien.** Grethe, Intendantur-Sekretär, ist von der Intendantur der 20. zur 19. Division versetzt. — Streich, Rechnungsrat, Intendantur-Sekretär von der 19. Division ist mit dem 1. Januar 1900 zur Corpsintendantur des 19. Armeekorps versetzt. — Zahlmeister Hoff ist von der 1. Abt. 2. hann. Feldart.-Regts. Nr. 26 zur 1. Abt. des Feldart.-Regts. Nr. 62 versetzt. — Eben-dahin Trumann von der 3. Abt. 2. hann. Feldart.-Regts. Nr. 26. — Schmidt, Zahlmeister, ist von der 4. Abt. zur 1. Abt. 2. hann. Feldart.-Regts. Nr. 26 versetzt. — Dr. Richter, Marineabsatzarzt von der Marineleitung der Nordsee, ist zum Stabe S. M. Marineinspizier „Sachsen“ über-getreten. — Dr. Benedict, Dr. Treubner, Dr. Schöder, Marine-Oberassistenten-Arzte von der Marineleitung der Nordsee, sind zu Marineabsatzärzten, Dr. Zimmer, Riegel, Marine-Assistenten-Arzte von der Marineleitung der Nordsee zu Marine-Oberassistenten-Arzten und Dr. zur Verth, Marine-Unterarzt von der Marineleitung der Nordsee, ist zum Marine-Assistenten-Arzt befördert. — Dr. Tillmann, Assistentarzt der Reserve der Marine-Sanitätskompagnie in Landwehrbezirk Aurich, ist in aktiven Marine-Sanitätskorps, und zwar als Marine-Assistentarzt angestellt.

**Drei neue Regierungsvorlagen** gingen dem Landtag zu Nr. 44, Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg und das Fürstentum Birkenfeld, betr. die Gerichtsbarkeit, sowie die Gebühren der Zeugen und Sachverständigen, nebst Begründung und zwei

Anlagen der Begründung; Anlage 45, Entwurf eines Gesetzes ebenfalls für Oldenburg und Birkenfeld, betr. die Landesgesetzlichen Vorschriften über die Gebühren der Rechtsanwältle und der Gerichtsvollzieher nebst Begründung. Den wichtigsten Gesetzentwurf enthält Anlage 46: Gesetz für das Herzogtum Oldenburg betr. Errichtung einer Landwirtschaftskammer.

Diese Vorlage läuft im Wesentlichen auf die seit länger Zeit geforderte Reorganisation der Landwirtschafts-Gesellschaft hinaus. Sie besteht aus 25 Artikeln und enthält der Hauptsache nach Folgendes: Die Landwirtschaftskammer wird zur Förderung der Landwirtschaft auf landwirthschaftlichem und landwirthschaftlichem Gebiet für das Herzogtum Oldenburg als Centralorgan des landwirthschaftlichen Vereinswesens und als Beirat des Staatsministeriums in den Angelegenheiten der landwirthschaftlichen Gesetzgebung und Verwaltung gebildet. Sie hat die Rechte einer juristischen Person und nimmt ihren Sitz in Oldenburg. Sie besteht aus 37 Mitgliedern, nämlich aus 24 von den Landwirten gewählten Personen, die nicht Mitglieder eines landwirthschaftlichen Vereins zu sein brauchen, 12 Vertretern der von der Landwirtschaftskammer anerkannten landwirthschaftlichen und zweckverwandten Vereine und einem Generalsekretär. Auf Verfügung des Ministeriums können die beiden Gruppen der Mitglieder verneuert werden. Der Kammer tritt ein ständiger Vertreter der Regierung hinzu. Die Amtsänder der 24 von den Landwirten zu wählenden Mitglieder erstreckt sich auf 6 Jahre. Alle drei Jahre scheidet die Hälfte aus. Die 12 Vertreter der Vereine werden auf drei Jahre gewählt. Die 24 Mitglieder werden nach den Mitgliedsbezirken gewählt, und zwar verteilen sie sich wie folgt: Butjadingen 3, Brake 2, Esfeth 2, Jever 3, Barel 2, Oldenburg 2, Westerstede 2, Delmenhorst 1, Wildeshausen 1, Reda 3, Cloppenburg 2, Friesoythe 1. Persönlich stimmberechtigt sind alle selbständigen, selbstwirthschaftlichen Eigentümer, Auspächter oder Pächter eines Grundbesitzes, der mindestens zu 50 Mk. Grundsteuerertrag eingeschätzt ist, oder bei geringerer Einschätzung mindestens 6 Hektar land- oder forstwirtschaftlich genutzten kultivierten Landes enthält. Die Wahl der Vertreter der Vereine erfolgt distriktweise durch die anerkannten Vereine. In jedem Distrikt sind drei Vertreter zu wählen. Den ersten bilden die Aemter Butjadingen, Brake, Esfeth, den zweiten Jever und Barel, den dritten Oldenburg, Delmenhorst und Westerstede und den vierten Wildeshausen, Cloppenburg, Reda und Friesoythe. Die Kammer wählt ihren Vorsitzenden und dessen Stellvertreter auf drei Jahre. Sie wird von ihm nach Bedürfnis, aber mindestens einmal im Jahre einberufen. Eine Berufung muß auf Verlangen des Ministeriums oder auf Antrag von mindestens ein Drittel der Mitglieder erfolgen. Die Sitzungen sind öffentlich, wenn nicht anders befohlen oder verlangt wird. Zur Beschlußfähigkeit ist die Hälfte der Mitglieder erforderlich. Beschlüsse müssen mit absoluter Majorität gefasst werden. Bei Stimmengleichheit giebt der Vorsitzende den Ausschlag.

Bei den Wahlen zur Kammer entscheidet auch die absolute Majorität. Die Mittel zur Erfüllung der der Kammer zugewiesenen Aufgaben werden, soweit sie nicht durch Staatszuschuß oder andere Einnahmen gedeckt sind, durch Umlage über die stimmberechtigten Personen nach Ansatz der in Betracht kommenden Grundbesitze zum Grundsteuerertrag beschafft. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe des Staats- und Kronzugs sind davon ausgeschlossen. Die Höhe der Umlage wird vom Ministerium auf Antrag der Kammer festgelegt, soll aber in der Regel einhalb Prozent des Grundsteuerertrages nicht übersteigen.

**Die Mäuse-Landplage.** Für unsere gegenseitigen Märch- u. Geschichtchen lehrte nach Verlauf einiger Jahre schon seit Jahrhunderten, wie es aus den Chroniken nachzuweisen, die Mäuse-Landplage regelmäßig wieder und kostet dem Lande durch Vernichtung der Weiden, der jungen Wälder und Sommerfrucht ganz unermessbare Summen. Wie ist der Wiederkehr dieses furchtbaren Uebels dauernd ab-zuhelfen, oder wie ist es wenigstens einzuschranken und zu vermindern? Die Hauptmaßregel gegen die dauernde Einschränkung dieser köstlichen Landplage ist die Bepflanzung der langen, schönen Chaußeen, welche unsere Straßen, mit Bäumen. Die Hauptplage der Mäuse, unsere Krähen, Dohlen, Falken, Wuffarde und andere Vögel, verlangen Schutz bei der Ausübung ihres Berufes der Mäuse-jagd, sie verlangen hohe Ruhepunkte, von wo aus sie sich auf ihre Beute losziehen, Wärdtürme zum Auspähen auf weite Entfernungen, da ihr scharfes Auge die erwindehten Beute schon auf ungläubliche Entfernungen zu erkennen vermag. Die großherzogliche Staatsregierung hat die Wichtigkeit dieser Maßregel bereits wohl gewürdigt und viele Chaußeen mit Bäumen versehen, aber manche Chaußeearten warten noch der Bepflanzung, die bis jetzt nicht und fast geblieben sind. Eine energische Ausführung der Bepflanzung wird die Mäuseplage auf die Dauer bedeutend einschränken, wenn auch die übliche Vernichtung derselben vorläufig noch die richtige Maßregel bleiben wird.

**Ein Gesuch der Vorstände des oldenburgischen Landeslehrervereins und des katholischen Lehrervereins,** betreffend Gehalts-erhöhung, ist dem Landtage zugegangen und dem Refikationsauschuss überwiesen worden. Dies Gesuch gründet sich auf die Regierungsvorlage, wonach der Subalternbeamten ein Gehaltszuschlag von ca. 300 Mark zuteil werden soll. Die Lehrer sind es sich und der Volksschule darnach schuldig, getreu ihrem Grundsatze der Gleichberechtigung mit den Subalternbeamten eine Erhöhung ihrer Gehälter einzufordern. Sie begründen ihre Bitte vielfach mit den Sätzen, die die Regierung zur Motivierung des Gehaltszuschlags der Beamten anführt. Sie äußern zugleich ihre Verwunderung, daß der Befehl der Land-zulage durch eine allgemeine Erhöhung des Grundgehalts von nur 60 Mark ausgeglichen werden soll, wo sie mindestens 120 Mark erwarten dürfen und somit die von ihnen beantragte Umwandlung als eine Verschlechterung ansehen und für die Beibehaltung der Zulage sind. Da die Zulage für die Subalternbeamten in den allermeisten Fällen 300 Mark beträgt, so bitten die Lehrer um das Gleiche. Weil aber die Lehrer in den langen Alterszulaufjahren den unabweislichen Punkt ihrer Befolgung erblicken, so bitten sie statt um eine Erhöhung des Mindestgehalts um Bewilligung längerer Zulageerlassen, also um drei Alterszulagen von je 125 Mark von drei zu drei Jahren, von der unwiderruflichen Anstellung an gerechnet. Daß von den Vor-

### Theater und Musik.

#### Großherzogliches Theater.

„Die Braut von Messina“, ein Trauerspiel mit Chören in 5 Akten von Friedrich von Schiller. — Am Schillers Geburtstag wenigstens waren von der großherzoglichen Bühne die blaffen Schwanfiguren gewunden, und an ihrer Stelle stand das unglückselige Fingerringeloch von Messina. Nur ein Dramatiker vom Range Schillers konnte es wagen, aus der altgriechischen Tragödie, die mit ganz anderen Verhältnissen als die heute bestehenden rechnet, wesentliche Bestandteile zu entnehmen und mit ihnen ein neues deutsches Drama zu bilden. Aber mag auch das Publikum den ersten Akten der „Braut von Messina“ etwas fremd gegenübersehen, vor der furchtbaren Tragik der letzten Aufzüge wird sich jedes empfindende Gemüt beugen, und Schillers Rhetorik feiert immer von neuem in diesem Drama einen hohen Triumph. Man kann es nicht beklagen, daß „Die Braut von Messina“ einzig in ihrer Art geblieben ist in der deutschen Literatur, aber man möchte sie auch nicht missen. Denn kostbarste Erz hat Schiller hier aus unserer oft geschmähten Sprache gefischt, und seine Chöre erheben sich zu einer Höhe des die Fülle der Gedanken tragenden Wohlklangs und der Rhythmi, daß sie ebenbürtig neben den unvergänglichen Chorgesängen der sophokleischen Tragödien stehen.

Die Deklamation stellt denn auch bei einer Aufführung der „Braut von Messina“ die wichtigsten Aufgaben an die Schauspieler. Ohne in ein gleichbedeutendes, oberflächliches Pathos zu verfallen, sollen die Darsteller der vollen und rauschenden Rhetorik Schillers gerecht werden und dabei doch auch nach Möglichkeit eine innerliche Charakteristik der einzelnen Persönlichkeiten geben. Besonders von den beiden Chorführern, denen der Dichter seine herrlichsten Verse in den Mund gelegt hat wird ein hohes Maß deklamatorischen Könnens verlangt. Aber die Herren Hebeberg (Vohmund) und Fiske (Cajetan) entledigten sich getreulich ihrer Aufgaben mit gutem Gelingen. Herr Hebeberg sprach seine Partien durchweg mit edlem Schwung,

warmem Gefühl und vornehmer Pointierung und offenbarte ein feines Empfinden für den erhabenen Stil der Dichtung. Herr Fiske war in den ersten Akten manchmal etwas nüchtern und unbedeutend, auch in seinen Bewegungen, stieg dann aber schnell zur vollen Größe seiner Aufgabe empor, und es war gewiß der schönste Erfolg seiner Kunst, daß nach dem Chor „Sagt mir, was kann's nicht fassen und deuten“ sich trotz des Allfalsches seine Hand zu einem die weisvolle Stimmung führenden Klatschen regte. Auch den übrigen Mitgliedern der Chöre, besonders den Herren Heinemann (Manfred) und Seyberlich (Verengar), läßt sich im ganzen nur Gutes nachsagen, wie denn auch alle die nicht leichtsten Lufino-Stellen wohl gelangen. Der Fürstin Isabella war Fräulein Winkler eine Darstellerin, die der mächtigen Gestalt allerdings nicht in vollem Maße gerecht wurde, deren Leistung jedoch in Anbetracht der der Künstlerin zu Gebote stehenden Mittel alle Anerkennung verdient. Ihre Deklamation war meist langweilig, wohlgegliedert und durch-welt von einem großen Zug; nur in einzelnen Szenen wurde die Darstellerin weidlich und unverfänglich. Auch ihre Gesinnung war hohelitzoll und einbringlich, und das Spiel an der Reihe Don Manuels atmete eine starke tragische Gewalt. Isabellas Söhne Manuel und Cesar wurden von den Herren Allen und Brock treffend ihrer Wesensart nach unterschieden, Manuel der weichere, verschlossener, Cesar heifer und leidenschaftlicher. Aber den Ton, der wirklich zum Herzen des Hörers dringt, findet Herr Brock nicht. Besonders im letzten Akt blieb sein Spiel kalt und verstandesmäßig und ließ im Zuschauer nie die Kunst, die jedes Piano und Fortissimo der Stimme köhlich berehnet, vergessen. Fräulein Ravenau war eine empfindungsvolle und ergreifende Beatrice, und der Diego wurde durch Herrn Seydelmann angemessen vertreten. Auch die Inszenierung war wohlgefallen; nur das lange Sabelgeräusch hinter der Scene im dritten Akt beim Naben Don Cesars klang unnatürlich und störte.

E. Höber.

händen der beiden Lehrervereine unterzeichnete Gesuch meist nach darauf hin, daß in der Nachbarprovinz Hannover die Lehrer ebenfalls 9 Alterszulagen beziehen.

**Spielplan des großherzoglichen Theaters.**  
Sonntag, 12. November, 24. Vorstellung im Abonnement: „Die Maschinenbauer“, Posse mit Gesang in 6 Akten von A. Weisbach, Musik von A. Lang; Anfang 7 Uhr.  
Dienstag, 14. November, 25. Vorst. im Ab.: „Der Salonzyteler“, Lustspiel in 4 Akten von A. v. Meyer, Musik von F. Krügel; Anfang 7 1/2 Uhr.  
Mittwoch, 15. November: Ertes Abonnement-Konzert der großherzogl. Hofkapelle. Donnerstag, 16. November, 26. Vorst. im Abonnement: „Camout“, Trauerspiel in 5 Akten von Goethe; Anfang 7 Uhr.  
Freitag, 17. November, 27. Vorst. im Ab.: „Die Maschinenbauer“; Anfang 7 Uhr.  
Sonntag, 19. November, 27. Vorst. im Ab. zum ersten Male: „Stahl und Stein“, Volkstück mit Gesang in 5 Akten von L. Angenberger, Musik von F. Sulzer; Anfang 7 Uhr.

**Zu der gestrigen Wahl von Besitzern des Gewerbevereins** sind von den Arbeitgebern Schneidermeister Neuber, Schlossermeister Busse und Tischlermeister Adolf Willers wiedergewählt, desgleichen von den Arbeitnehmern Eisenbahnknecht Mengers und Cigararbeiter Stod. Neugewählt ist für den auscheidenden Tapezier Strandt der Schiffreier Weidhardt.

**Der Verwaltungsausschuß hat abermals zwei Vorlagen fertig gearbeitet:** 1. Anlage 1, Gehobentwurf betreffend Vermehrung der Mitglieder des Provinzialrats im Fürstentum Birkenfeld. Der Ausschuß empfiehlt, dem Gehobentwurf zuzustimmen, der die Mitglieder von 15 auf 17 vermehrt, sodas die Gemeinden Oberstein und Ndar je einen Vertreter mehr erhalten des rachen und bedeutenden Anwachsens ihrer Einwohnerzahl wegen. 2. Anlage 12, Verzeichnis der Wohnungseigentümern derjenigen Wohnhäuser mit Hauptlehregehalt, für welche eine Dienstwohnung mit Hausgarten nicht beschafft ist. Der Ausschuß beantragt, der Landtag wolle die Anlage 12 durch Kenntnisnahme für erledigt erklären.

**Der Vorstand des Volkshilfsvereins** berichtete über seine letzte Sitzung, wie folgt: Am den 9. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des Volkshilfsvereins wurde zunächst das folgende Telegramm zur Verlesung gebracht:

Vorstand des Volkshilfsvereins.  
Rabensteinfeld, den 5. November 1899.  
Nach den Vormonats in der Generalversammlung vom 2. November lege ich Mein Protestat des Volkshilfsvereins nieder. Ich bedauere, daß die Bemühungen des Vorstandes vergeblich sein mußten.

Darauf erklärten die Mitglieder des Vereins übereinstimmend, daß sie nach den Vorgängen in der Generalversammlung vom 2. d. M. außer Stande seien, die Geschäfte des Vereins weiter zu führen, und unter Niederlegung ihrer Ämter mit dem Tage aus dem Verein auszutreten würden, an welchem ein neuer Vorstand gewählt sein werde. Demgemäß wurde die sofortige Einberufung einer Generalversammlung zur Neuwahl eines Vorstandes beschlossen.

**Kirchliches.** Auf Anregung des Vortrags über die evangelische Bewegung in Böhmen durch Herrn Pastor Wilkens gingen zu Gunsten dieser Bewegung 207.81 Mark ein. — Für die Hungernden in Ostafrika gingen 48 Mk. ein. — Ferner ist eingegangen ein Legat der verstorbenen Frau Schuldirektor Wöbden hier selbst im Betrage von 300 Mark für „besonders bedürftige Arme“. Ferner von R. A. eine Dankegabe von 40 Mark zu milden Zwecken, der kirchlichen Armenpflege zugewiesen, und von R. A. 700 Mk. zum Kapitalfonds des Diakonissenhauses Elisabeth.

**Gegenwärtiger Stand des Kriegervereins-Arbeitsnachweises** für gediente Soldaten: Von Arbeitnehmern suchen eine Stelle: 1 Arbeiter, 1 Maler. Von Arbeitgebern sind Stellen angeboten für: 1 Knecht für Landwirtsch., 2 Kutsher, 1 ersten Schmiedegesellen, 3 Schuhmacher, 2 Wärter, 1 Diener, 1 Hotelbedienter, 2 Arbeiter.

**Unsere Leser in der Gemeinde Oversten** werden hiermit auf die Bekanntmachung des Vorstandes der Versicherungsanstalt Oldenburg wegen Anberaumung von Kontrollterminen aufmerksam gemacht. Durch möglichst vollzähliges Erscheinen werden die Beteiligten um ihr eigenes Interesse fördern; insbesondere diejenigen, welche über Beitragsleistung, Rentenansprüche, Ansprüche auf Rückzahlung von Beiträgen an Hinterbliebene oder heiratende weibliche Versicherte oder wegen der Krankenfürsorge der Versicherungsanstalt im Zweifel sind; hierbei wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß durch das neue, mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tretende Invalidenversicherungsgezet in dieser Beziehung wesentliche Veränderungen getroffen sind.

**Ueber Hüpfwege und Fußbeschlagn** spricht der Oberparast des hiesigen Kadallerie-Regiments, Herr A. Klein in der, in der letzten Nummer des „Landw. Bl.“, Es wird wohl kaum in einem engeren Sande, außer Oldenburg, die Pferdebesucht mit so großem Interesse be-

trieben, wie hier in Oldenburg, so beginnt der interessante Aufsatz. Er führt dann aus, daß die Fußbeschlagn Kunst und die Fußpflege im Oldenburger Lande nicht auf der Höhe stehen, wie eine rationell betriebene Pferdebesucht erfordert, und daß bei diesem Mangel des hiesigen Pferdewirtschafters, worüber jeder Kenner sich wundern, viel Arbeitskraft und Kapital verloren gehe. Vermittels eines guten und sachgemäß ausgeführten Fußbeschlagn sei man im Stande, schlechte und fehlerhafte Beinstellungen bei Pferden und unregelmäßige Gangart, sowie die meisten Fußleiden zu heilen, andererseits könnten gesunde Pferde durch schlechten Beschlagn und vernachlässigte Hüpfpflege unbrauchbar und wertlos werden. Zur Förderung der Hüpfwege und zur Besserung des Fußbeschlagn seien folgende Gesichtspunkte in Betracht zu ziehen: 1. Defteres Verenden der Hufe der Fohlen mit Erhaltung der Hufhorn. 2. Trogene Weideplätze und Ställe. 3. Mehr Bewegung der ein- und zweijährigen Fohlen des Winters. 4. Regelmäßiges Beschlagn der älteren Pferde von geübten und geprüften Beschlagnschmieden (durchschnittlich alle sechs Wochen).

**Invalidenversicherung.** Nach dem neuen Invalidenversicherungsgesetze sind die Beitragsmaximen wie bisher bei der Lohnzahlung und, wenn diese nicht bis dahin erfolgte, vor Ablauf des Kalenderjahres einzuflehen. Marten, welche mehr als zwei Jahre rückständig geblieben sind, dürfen nicht mehr eingekollt werden. Das Versicherungsverhältnis erlischt, wenn während zweier Jahre nicht mindestens 20 Beiträge entrichtet sind. Es liegt demnach dringender Anlaß vor, alle noch rückständigen Marten vor Jahresabschluss einzuflehen. Marten für Arbeitslosen aus dem Jahre 1897 und früher können nach Ablauf dieses Jahres überhaupt nicht mehr allig eingekollt werden. Die Unterlassung der Beitragsentrichtung bis zum nächsten Jahre kann daher für Verfall der Beitragsmaximen führen. Doppelmarken können nach dem 1. Januar 1900 nicht mehr verwendet werden. Bei den Postanfragen werden sie zum Umfang gegen andere Marken angenommen. Im Jahre 1896 angefallene Beitragsmaximen müssen vor Ablauf dieses Jahres zum Umfang gebracht werden und meistens 47 Marten enthalten, wenn der Nachweis durch die Beschlagn geliefert werden soll, daß das Versicherungsverhältnis aufrecht erhalten ist. Die im Jahre 1897 und später ausgestellten Karten können auch nach dem 1. Januar 1900 weiter verwendet werden.

**Der Damenbund des „Fiederfranz“** verließ gestern im Kasino in schöner Weise. Das von ersten Teil bildende Konzert wies eine Reihe dankbarer Männeredre auf, u. a. zwei von dem Dirigenten des Vereins, Herrn Kammermusiker Kuffert, auf Texte von seiner Frau wirksam komponierte Lieder. Eine junge Dame, Fel. G. V., erregte die zahlreichen Anwesenden durch den Vortrag mehrerer ansprechender Sopranlied. Eine besondere Freude war es für den Verein, seinen früheren Dirigenten, Herrn Musikdirektor Engelhart, wieder einmal bei sich und dazu ausübend am Klavier zu sehen. Er spielte unter großem Beifall mit Herrn Kuffert die herrliche A-dur-Sonate, op. 69, für Klavier und Cello, von Beethoven. Auch begleitete er Herrn Kuffert mehrere ausgezeichnete Cellosoli. Das nachfolgende Festessen gelahtete sich durch die üblichen Reden und außerdem durch humoristische Aufführungen vorzugsständiger Saxophonisten sehr unterhaltend. Dem Vederwarter des Vereins, Herrn Niehaus, wurde das Zeichen der 25-jährigen Vereinsangehörigkeit überreicht. Ein flotter Ball beschloß das Fest auf das Angenehmste.

**Osterburg, 11. November.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Bremerstraße. Ein Landmann R. aus Dweelbäse, welcher mit einem Wagen aus der Stadt kam und augencheinlich des Guten zuviel genossen hatte, stürzte so unglücklich über die Wagenbedeckel auf die Straße, daß das Vorderrad des Wagens über den Kopf hinwegging. Der Verunglückte wurde in Dreier's Gasthaus gebracht und von Herrn Dr. Müller verbunden. Die Wunden sind sehr beträchtlich, jedoch nicht lebensgefährlich. — In der vorigen Nacht wurden die Bewohner unseres Orts durch Feuerlärm geweckt. Es brannte in dem oberen Stodwerke des Hauses Gichstraße Nr. 3, dem Glasmacher Kühn gehörig. Einige Passanten, die von einer Festlichkeit heimkehrten, entdeckten das Feuer zuerst, und dem thätkräftigen Eingreifen derselben ist es zu danken, daß fast alles Eingut gerettet wurde. Es gelang der Osterburger Feuerwehr auch bald, des Feuers Herr zu werden, sodas die Kavalleriepreise nicht mehr in Tätigkeit treten brauchte. Verstört wurde ein Teil des Dachstuhl, und stellenweise brannte die Balkenlage durch.

**Oldenburg, 11. November.** Bekanntlich wird in unserm Orte in nächsten Sommer das Bundeskriegerefest gefeiert. Der Vorsteher des Oldenburger Kriegerverbundes, General-Adjutant von Regal, beehrte vor einigen Tagen unseren Ort, um den Platz zur Abhaltung des Gottesdienstes in Augenschein zu nehmen. Dieser erwies sich der schön gelegene und schon in Aussicht genommene Hof vor dem früheren Amtshaus in Hartwarden, welches jetzt von Frau Gutsbesitzer Ebbens bebaut wird, als zu klein. Es wurde deshalb die Weide des Herrn Wulst-Abten, die in der Nähe des Bahnhofs liegt, dazu bestimmt. Der Festzug wird sich voraussichtlich durch Straßenfeste über den Reich durch Oldenburg nach

Kirchen zurück bewegen. — Zum Armenvater für das im Bau begriffene Armenhaus für die Gemeinde Hohenkirchen wurde Herr Thöle-Wale gewählt.

**Oldenburg, 11. November.** In den letzten Tagen dieses Monats werden die Schulen der hiesigen Gemeinde von Kreis-Schulinspektor Herrn Pastor Ehardt-Oldenburg inspiziert.

**Langwarden, 9. Nov.** Am Samstag, den 25. d. Mts. findet für die hiesige Gemeinde in Auck Gathhause zu Langwarden die Neuwahl von 4 Mitgliedern zum Gemeinderate statt. Es scheiden aus demselben: Friedr. Müller-Seevern, Heint. Brauer-Zedernwarden, Ernst Cornelius-Mürwarden, Herr. Olfen-Feldhause. Von den neu zu wählenden müssen zwei Grund- oder Hausbesizer sein. — Die Mitglieder der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsvereinsgesellschaft sind von den Vertrauensmännern eingeladen auf den 9. November nach Langwarden, den 11. nach Zedernwarden und den 13. nach Söllwarden, wo alsdann die Statuten über Anschluß an die Hauptpflicht-Versicherung durchgearbeitet werden sollen. Auch werden Versicherungsanträge entgegengenommen.

**Willing, 10. November.** Aus dem Gemeinderat scheiden aus: A. Gesehausen und J. S. Köhler in Krummencort, Fr. Clausen in Oberhausen und H. Wölers in Waggencort. Die Neuwahl findet am 17. d. Mts. statt. — Die Arbeiten am Hundebuch sind zum ersten beendet.

**Landwärtchen, 10. Novbr.** Am 15. d. Mts. findet in Landwärtchen Hof die Neuwahl zum Gemeinderat statt. Die Mitglieder des Cornelius-Lerlande, Hofbesizer Schmidt-Wiensdorf, A. Kropf-Gebarden und G. Fäberer-Winkel scheiden aus; ein Mitglied verreg.

### Kleine Mitteilungen.

Spandan, 10. November. Der Oberfeuerwever Eckmann wurde verhaftet wegen Verrats militärischer Geheimnisse. — Wien, 10. November. Der Präsident des lemlberger Oberlandesgerichts zeigte gestern dem Justizminister das Urteil des Prozesses in Sachen der galizischen Sparkasse durch folgendes Programm an: „Zur Enttarnung aller ehrlichen Leute sind sämtliche Angelegenheiten freigegeben worden.“ — London, 10. November. Das von Hull nach Landsberona bestimmte Schiff „John“ ist in der Nordsee gesunken. Kapitän und Steuermann sind gerettet, aber zwölf Mann ertranken. — New York, 10. November. Der Passagierzug Michigan-Centralrailroad ist gestern Abend bei Lafalle in Michigan entgleist. Wie verlautet, wurden 32 Personen getötet, 60 verwundet.

### Telegraphische Depeschen.

\* Berlin, 10. November. Heute Abend 9 Uhr 42 Min wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt. Die Bevölkerung schloß sich auf die Straßen und Plätze.

\* London, 10. November. Ein Armeebefehl macht bekannt, daß die einberufenen Reservisten sich vor dem 20. d. M. bei den Fahnen zu stellen haben. — Ein weiterer Armeebefehl ordnet die sofortige Mobilisierung der 50. Infanteriedivision für den Dienst in Ostafrika an.

\* London, 10. November. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgenden Bericht: Da in südärischen Blättern die Nachricht erschien, daß englische Artillerie auf die geuer Flaggel geschossen habe, telegraphierte General Buller folgendes über den Vorfall: Die Engländer glaubten, nachdem der erste Kanonenschuß abgefeuert war, daß sich Buren auf der Basisstation befänden; man suchte deshalb auf dieselbe. Die Buren befanden sich jedoch nicht dort. Der Kanonenschuß traf in die Umhüllung. Sobald die Engländer das Versehen merkten, stellten sie das Feuer ein. Die Umhüllung wurde nach den üblichen Vorschriften drei Meilen von Schlachtfeld stationiert werden müssen. Es ist daher kein Vorwurf gegen die Engländer erziehbar.

Ämtlich wird gemeldet: Der Dampfer „Moot“, mit den Generalstabsoffizieren des nach Afrika entsandten Armeekorps an Bord, ist heute früh in Kapstadt eingetroffen.

### Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den Nachrichten für Stadt und Land angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinsfestungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

#### Sonntag, den 11. November.

Marine-Verein: Monatsversammlung im Kaiserhof, Anfang 8 1/2 Uhr.  
Doods Etablissement: Spezialitäten. Auf, 8 Uhr.

#### Samstag, den 12. November.

Großherzogliches Theater: „Die Maschinenbauer“, Anfang 7 Uhr.  
Doods Etablissement: Spezialitäten.

Oldenb. Landwirtsch. Gesellschaft (Abteilung Osterburg-Oversten): Versammlung in Holzes Gathhause, Anfang 5 Uhr.

Krieger-Verein Oversten: Versammlung in der Tabldenburg, Anfang 7 1/2 Uhr.

Seim junger Kaufleute (Marktstraße): nachmittags 3-10 Uhr.

### Der Vorsitzende des Vorstandes.

J. W. Fürgens.

**Zu verkaufen ein Sparherd.** Bei Gesellschaften etc. empfiehlt sich als Heilgengestir. 12. Köchin A. Schumacher, 2. Kirchhoffstr. 2.

**Wohne** Denerstraße 38. Th. Danneberg, Müller. Abzugeben Birbaum u. Simbeerstränge. 2. Gheuerstr. 5a.

## Versicherungsanstalt Oldenburg.

Zur Kontrolle der Beitragsleistung sind folgende Termine angelegt:

1. auf Donnerstag, den 23. Novbr. d. J.: a. vorm. 9 Uhr für Baurerch, Eversten II in D. Solkes Gasth. zu Eversten. b. nachm. 2 1/2 Uhr für Baurerch, Eversten IV in Chr. Gebens Gasth. zu Eversten.

2. auf Freitag, den 24. Novbr. d. J.: a. vorm. 9 Uhr für Baurerch, Eversten I in Herrn Kayers Gasth. zu Eversten. b. nachm. 2 1/2 Uhr für Baurerch, Eversten III in H. Schüttes Gasth. zu Eversten.

3. auf Sonnabend, den 25. Novbr. d. J.: a. vorm. 9 Uhr für Baurerch, Peterserschn I in Wih. Kayers Gasth. b. vorm. 11 Uhr für Baurerch, Peterserschn II in Peterserschn. c. nachm. 3 Uhr für Baurerch, Friedrichserschn in Wv. Schmaltiedes Gasth. in Friedrichserschn.

Die Versicherten werden hierdurch aufgefordert, sich zu den vorstehenden Terminen einzufinden, um ihre Beitragsleistungen und Aufrechnungsbescheinigungen über frühere Karten zur Revision vorzulegen. Dienstbücher, Arbeitsbücher und von Generalrenten und Tagelohnern

### Anzeigen.

Oversten B. Oldenburg. Zum 1. Mai n. J. habe ich hier belegen

**neues Haus** mit 4 separaten Wohnungen unter der Hand zu verkaufen.

B. Schwarting, Oversten.

Zu kaufen gesucht mehrere Fuder **Tannenzerweige** zum Decken. F. Garmis, Kriegerestr. 3.

**Billig zu verkaufen:** 1 fast neue Säckelmaschine, 1 fl. Wandschrank, 1 kompl. Bett.

Näheres bei Joh. Guntke, Rosenstr. 25, oben.

**„Triumphstiefel“**,  
sehr bequem,  
mit einem Druck zu  
öffnen u. zu schließen.  
In der Weite verstellbar.

**Julius Rösser.**  
Größte Auswahl in  
**Filzschuhen** für Herren, Damen  
und Kinder.  
**Achternstr. 30—31.**  
In nächster Nähe des Marktes.

**„Recordstiefel“**,  
aus einem Stück  
Leder gearbeitet.  
**Alleinverkauf**  
für Oldenburg und Umgegend.

## Leo Steinberg

empfang neue Sendung in:

**Jacketts** Mt. 2.50, 3, 4, 5.50, 6.50,  
8, 9, 11, 12, 14, 17, 18,  
20 usw.

**Golf-Capes** Mt. 4, 5, 7.50, 9, 10, 12,  
15, 19, 20 usw.

**Krimmer-Kragen** lose und hinten  
anliegend,  
Mt. 3.50, 5, 7, 9, 10.50, 11.50, 12,  
14.50, 17, 20, 24, 27, 32 usw.

**Bestickte Kragen** | Mt. 18, 20, 24,  
**Astrachan-Kragen** | 27, 30, 35 usw.

**Abendmäntel**, wattiert, Mt. 7, 9, 10,  
12, 15, 17, 20 usw.

**Abendmäntel** aus dicken, warmen  
Stoffen, Mt. 9, 12, 15,  
17, 20, 24, 27 usw.

**Kinder-Wintermäntel und  
Jacketts**

in allen Größen und großer Auswahl,  
Mt. 2, 2.50, 3, 4, 5.50, 6, 7, 8, 10, 12 usw.

Reiche  
Auswahl

**Anzug-Stoffe,  
Paletot-Stoffe,  
Hosen-Stoffe**

zur eleganten Anfertigung von  
Herren-Garderoben nach Mass  
unter Hinzunahme eines perfekten  
Zuschneiders.

Ich liefere aus reinwollenen Stoffen:

**Anzug n. Mass v. 30—50**

**Paletot n. Mass v. 28—48**

**Hosen n. Mass von 9—18**

Anfertigung in aller Kürze.

Tadelloser Sitz unter voller Garantie.

**Louis Rothschild,**

Achternstr.  
46.

**Prima frische Bier,**

per Dbd. 75

empfeht  
Ed. Diekmann, Osterburg,  
Bremmerstraße 14.

Auf gleich zu vern. Stube und  
Ram. f. 1—2 Pef. mit o ohne Möbel.

**E. Finken, Donnerschnee, h. d. Schule.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: R. Habomst, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Das Bankgeschäft Carl Heinze, Berlin W., hat der Gesamtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die V. Berliner Pferde-Lotterie, deren Ziehung am 8. Dezember 1899  
stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

### Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 12. November.

24. Vorst. im 26.

**Die Maschinenbauer.**

Poffe mit Gesang in 6 Akte von  
H. Weirauch.

Musik von H. Lang.

Kasseneröffnung 6, Einlaß 6 1/2,  
Anfang 7 Uhr.

### Bremer Stadttheater.

Sonntabend, 11. Nov.: „Die Jung-  
frau von Orleans“.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

**Johanne Wiechmann,**

**Gerhard Lange.**

Verlobte.

Oberhausen, im November 1899.

**Todes-Anzeigen.**

**Oldenburg, 10. November 1899.**

Heute Morgen um 2 1/2 Uhr starb  
nach kurzer, heftiger Krankheit unser  
lieber Sohn und Bruder **Hermann**

**Behrens** im Alter von 7 1/2 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige  
**Diedrich Behrens** und Frau  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am 14. d. M.,  
nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause,  
Ohmstedter-Waterende Nr. 9, aus auf  
dem donnerschnee Kirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.

Wöglisch und unerwartet entschlies  
in Bremerhaven am Herzschlag unsere  
innigst geliebte Tochter und Schwester  
**Erna Weser.**

In dieser Trauer:  
Die Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag,  
morgens 9 Uhr, vom Trauerhause,  
Hofenstraße, aus statt.

Streng feste Preise.

Streng reelle Bedienung.

## Leo Steinberg.

Achternstr. 37. Oldenburg. Achternstr. 37.

### Für die Braut-Aussteuer

empfehle ich zur Anfertigung

## kompletter Betten

zu den bekannt billigen Preisen:

**Bett-Zuette,** grau-rot, rot-rosa gestr., Mt. 30, 40, 48, 60, 78 usw.

**Atlas-Barchende,** tadellos schöne Ware, in  
den schönsten Mustern,  
in ganzer Breite, Mt. 1.40, 1.60, 1.75, 1.80,  
2, 2.50, 2.70 M usw.

**Damen-Satin** in den neuesten Ombré-Streifen,  
in ganzer Breite, enorme Mustere-  
Auswahl.

**Damen-Körper** in nur bestgerüsteten Quali-  
täten, in ganzer Breite,  
Mt. 1.90, 2, 2.25, 2.50, 2.85, 3.35 M usw.

Großes Lager doppelt gereinigter, staubfreier

**Bettfedern u. Dammn,**

fallen im Gebrauch nicht zusammen.  
Für jede Sorte Federn übernehme die weitgehendste Garantie.

## Fertige Betten

von Mt. 21 an.

28, 36, 45, 54, 65, 74 bis zu Mt. 150.

Das Nähen der Zuette geschieht kostenlos.

Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager

## Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

in empfehlende Erinnerung.

Diesem Artikel wird stets besondere Sorgfalt zugewendet. Die Senden zeichnen  
sich durch saubere Arbeit, gute Stoffe und tadellosen Sitz aus; ich  
empfehle einige sehr vorteilhafte Qualitäten:

**Damen-Hemden,** vollständig groß,  
mit Besatz, Stück 50 Pfg.

**Damen-Hemden** aus vorzüglich  
grobfädigem und  
feinfädigem Hemdentuch, gute Fagons,  
Stück 1.15, 1.35, 1.45, 1.60, 1.75, 1.95,  
2.00 Mt. usw.

**Herren-Hemden** aus gutem, durch-  
aus kräftigen  
Hemdentuch, Stück 1.25, 1.40, 1.60,  
1.75, 2.00, 2.40 Mt. usw.

**Mädchen- und Knaben-  
Hemden** in allen Größen, gut  
sitzende Fagons, Stück  
35, 45, 52, 56, 65, 75, 85, 90 Pfg. usw.

**Damen-Hemden** aus gutem  
Hemdentuch,  
mit Besatz, Stück 95 Pfg.

**Damen-Hemden** aus vorzüglich  
starkfädigem  
Hemdentuch, extra groß und weit, mit  
Bruststück und Herzapfe, Stück  
1.45 Mt.

**Damen-Nachtjacken** aus weiß.  
Biquee  
und buntem Barchend, Stück 85 Pfg.,  
1.15, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 Mt. usw.

**Damen-Beinkleider** aus weiß.  
Barchend  
und Hemdentuch, Stück 75, 95 Pfg.,  
1.15, 1.35, 1.55, 1.75 Mt. usw.

### Elektrizitäts-Aktion-Gesellschaft

„Watt, Akkumulatoren-Werke“

liefert transportable und stationäre Akkumulatoren.

Erstklassige Fabrikate, langjährige Garantie, Kostenschätzungen gratis,  
billigste Preise.

Generalvertreter: **Max Rittberger,** Ingenieur,

**Hamburg, Eidelstedter Weg 17.**

Montage-Werkstätten **Fettstraße 21, Eimsbüttel.**

### Gesang-Verein

„Froh Sinn“

Ohmstede.

Am Freitag, den 17. Novbr. 1899:

**Lanzkränzchen**

im „Müggenkrug“,

wozu ergebenst einladet

Der Vorstand:

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Nachdruck anderer mit dem Namen des Verfassers bezeichneten Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Diejenigen, welche ohne solche Quellenangabe die Redaktion dieses Blattes benutzen, werden in der Redaktion des Blattes verfolgt.

Oldenburg, 11. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

**Das Kommandobild unseres 19. Dragonerregiments**, zusammengestellt vom Vorstande des Vereins 19er Dragoner, ist jetzt auch in Groß bei vorzüglicher Ausführung im Schaufenster des Herrn Hofphotographen Wobhaupt ausgestellt. Es zeigt oben den Kaiser, darunter den Gründer und den jetzigen Chef des Regiments, unsern Großherzog, dann folgen die 13 Kommandeure vom ersten, Major a. Holbeck, bis auf den jetzigen, Major v. Loos. Das hübsche Arrangement wird allen Dragonern eine wertvolle Erinnerung sein.

**Der Männergesangverein „Sängerbund“** wird am Mittwoch, den 15. November, in den Sälen der „Union“ sein diesjähriges Stiftungsfest feiern, das in Konzert, theatralischen und musikalischen Aufführungen, Feiern und Ball bestehen wird. Ferner soll mit der Feier die Uebergabe und Weihe eines neuen Banners, welches dem Sängerbund von den Damen und sonstigen Freundinnen und Verehrerinnen des Vereins gestiftet wurde, stattfinden. Anmeldungen zu der Feier werden bis Sonntag Mittag vom Festkomitee entgegengenommen, welches auch die Tischkarten à 2 Mk. verabfolgt. Das Fest beginnt präzis 8 1/2 Uhr abends.

**Ein Familienfest**, wie es seit langen Jahren üblich ist, werden die Handwerker und Arbeiter der großherzoglichen Eisenbahn-Werkstätten auch in diesem Winter mit ihren Frauen und sonstigen Angehörigen begehen. In einer am Donnerstag Abend stattgehabten Ausschussung ist beschlossen, das Fest am Freitag, den 24. November, zu feiern; als Festlokal ist der „Rindenhof“ ausersehen. Nebenlich wird an dem im Sommer stattfindenden Waisfeste, werden sich hieran auch die Beamten der Werkstätte, sowie einige Mitglieder der Eisenbahn-Verwaltung beteiligen. Die Feier, die in der Hauptsache aus Vorträgen, Ansprachen und Ball besteht, ist das einzige Fest im Jahre, welches das Personal hier im Orte gemeinsam begeht; dieses Fest erfreut sich daher bei allen einer besonders regen Sympathie, die zu allgemeiner Teilnahme veranlaßt.

**Ein geborener Stadtoldenburger**, Herr Heinrich Willers, Banddirektor des effener Credit-Vereins in Essen a. d. R., ist vom König von Preußen zum Handelsrichter beim Landgericht in Essen ernannt worden. Herr Willers, ein Sohn des verstorbenen Malermeisters Willers, Wallstraße hier, hat es auch ohne das jetzt von vielen Instituten u. v. von Lehrlingen geforderte Einj. - Freiw. - Zeugnis zu einer geachteten Stellung gebracht; dergleichen beehrte die hiesige Stadtschule, verdrachte seine Lehrzeit bei der hiesigen Spar- und Leihanstalt, wofür er auch später als Praktikant thätig war, nachdem er mehrere Jahre in Berlin in Stellung gewesen. Vor seiner jetzigen Thätigkeit war Herr Willers Direktor der mindener Bank. Demersit mag noch werden, daß ein jetziger Kollege des Herrn Willers ebenfalls ein Oldenburger ist, der gleichfalls die Stadtschule besucht, nämlich Herr Banddirektor Münnich in Essen, Sohn des Feldwebels a. D. Münnich hier. Derselbe erlernte dergest bei der früheren Genossenschaftsbank, jetzt Oldenburger Bank, das Bankfach.

**Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat**, Mühlenstr. 17. Gesucht für hier: 2 jüngere Bäder, 1 Schlosser, 1 Schneider, 2 Schlichter, 2 Schuhmacher. Nach auswärtig: 1 Bäder, 3 Maurer, 1 Schmied, 1 Schuhmacher. **Alphabetisches Repertorium zu Dr. Schäfflers „Abgekürzte Therapie“**. Ein unentbehrlicher Handleiter zur schnelleren Auffindung der in Dr. Schäfflers Therapie

enthaltenen Krankheiten und deren biochemischen Heilmittel, nebst Einleitung in die biochemische Heilmethode. Von Wilhelm Scharff, Redakteur. — Profisdruck. — 80 Mark. Oldenburg, Schulze'sche Hof-Buchhandlung (M. Schwarz). — Dies Schriftchen will einen kleinen Beitrag zur Verbreitung der von Dr. Schäffler begründeten biochemischen Heilmethode liefern. Es will nicht etwa ein Ersatz für die bereits in 26. Auflage erschienene „Abgekürzte Therapie von Dr. Schäffler“, Verlag der Schulze'schen Hof-Buchhandlung, Oldenburg und Leipzig, sein; dagegen spricht schon der beständige Hinweis auf die grundlegende und allezeit maßgebende Arbeit desselben, vielmehr will es nur als Handleiter und Wegweiser zur schnelleren Orientierung und leichteren Auffindung der in der angeführten Therapie bei den einzelnen Krankheitsformen angegebenen biochemischen Heilmittel dienen. Durch das Fehlen eines alphabetischen Inhaltsverzeichnis war seither der Gebrauch des Schäffler'schen Wertes sehr erschwert. Die dem Mangel soll nun durch diese kleine Arbeit abgeholfen werden. Zugleich aber will sie dem Leser in übersichtlicher Weise einen Ueberblick über die reiche Fülle therapeutischer Materials bieten, welches in dem Schäffler'schen Werte enthalten ist.

**Von einem Waiskinder** wurde heute Vormittag eine Bauerfrau errettet, als sie an der Fenerstraße Hühner zum Verkauf anbot. Beim Öffnen der Kiste flatterten die Hühner aus ihrem Gefängnis in die nahe Gärten. Drei der Entwichenen wurden mit Hilfe der Anwohner wieder eingefangen, während man zwei Hühner, die sich verlaufen hatten, nicht habhaft werden konnte.

**Der Radfahrer-Verein Oldenburg von 1884** hielt am Donnerstag seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Aus der Berichterstattung des Vorstandes geht hervor, daß, wenn auch der Betrieb des Vereins speziell durch die Krennbahn viel Arbeit brachte und viele Ansprüche an die Arbeitskraft des Vorstandes und des Rennbahn-Ausschusses stellte, der ersetzte Erfolg ein der Tätigkeit entsprechender war. Von dem zum Bau der Krennbahn aufgenommene Darlehen bei der Oldenburgischen Spar- und Leihanstalt konnten weitere größere Rückzahlungen gemacht werden, sodaß begründete Aussicht vorhanden ist, dieses im nächsten Rechnungsjahr ganz begeben zu können. In sportlicher Hinsicht stand der Verein auch im verfloffenen Jahre an der Spitze der Sportvereine des Gaus. Wenn er auch bei einer Konturrenz im Reigenfahren in Bremen am einhundertsten Punkt gescheitert wurde und somit nur den zweiten Preis erhielt, so wurde ihm von Seiten des Preisrichter-Kollegiums gerade bei dieser Gelegenheit für sein ausgezeichnetes Fahren eine bedeutend höhere Punktzahl als jeder Konkurrenz gegeben, und er unterlag nur durch das Uebergewicht der Fahrer seiner Konkurrenzvereine. Auch aus dem Preisfahren, an dem sich Gruppen der Mitglieder oder einzelne derselben beteiligen, ging er preisgekrönt hervor. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Kaufmann C. Winkler, 2. Vorsitzender Fabrikant W. Tebbenjohannis, Kassensührer Rentner J. S. Dvpe, Schriftführer Bediener F. Lorenzen, 1. Fahrwart Kaufmann H. Meyer, 2. Fahrwart Malermeister Carl Dieks, Wessier Kaufmann A. Ditzmer. In den Rennbahn-Ausschluß wurden gewählt die Herren: Hofjäger Verdes-Albers, Kaufmann Leon. Pahl, Direktor Klostermann, Auktionator W. Köhler, Kaufmann W. Köhler, Kaufmann S. Strömer. Der erste Vorsitzende, welcher bei Eröffnung der Versammlung des hohen Interesses gedachte, welches H. R. K. Hobeiter der Herzog Georg, Ehrenmitglied des Vereins, auch im verfloffenen Jahre den Bestrebungen des Vereins entgegengebracht haben, wofür die Versammlung den unterthänigen Dank durch ein dreifach kräftiges M. Heil aus das Wohlwollen der

höchsten Herrschaften ausbrachte, schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß der Verein auch im nächsten Jahre sich stets bemühen möge, diese höchste Günstigkeit sich ferner zu erhalten. Am Donnerstag, den 16. November, abends 9 Uhr, findet zur Feier des Geburtstages S. R. Hoheit des Erbgroßherzogs eine Vereinsfeier im Klublokal des Kaiserhof statt.

**Oldenburg, 11. November.** Im „Schützenhof zur Wunderburg“ werden angeblich große bauliche Veränderungen vorgenommen. Wenn dieselben auch noch nicht ganz erledigt sind, so sieht man doch schon jetzt, daß das Lokal ein viel besseres Aussehen erhalten wird. Der Saal ist prächtig decoriert, und alles macht einen vorteilhaften Eindruck. Da außerdem der jetzige Wirt L. Becker als tüchtig und züchtig bekannt ist, so wird die „Wunderburg“ ihre alte Anziehungskraft auch hinfort wieder ausüben. In der nächsten Zeit finden mehrere große Festlichkeiten daselbst statt.

**§ Gießeth, 11. November.** Der hiesige „Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde“ wird im Laufe des Winters eine Reihe von Vorträgen veranstalten, für die u. a. Frau Clara Wache und Direktor Waagner gewonnen sind. Am 12. November wird Herr Lehrer Weins aus Oldenburg im „Tivoli“ einen Vortrag halten über „Die Anwendung des Naturheilverfahrens bei fieberhaften Krankheiten“.

**S. Zettens, (Feverland), 10. Nov.** Der Männergesangverein, welcher unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Falkenau-Garns seine regelmäßigen Uebungen wieder aufgenommen hat, erfreut sich durch den Beitritt neuer Mitglieder eines fröhlichen Wachstums. In der letzten Versammlung wurde beschließen, ein Instrument anzuschaffen, um die Uebungen wirksamer zu gestalten. Da bereits mehrere Angebote vorliegen, so wurde dem Dirigenten und einem Mitgliede die Auswahl und der Ankauf übertragen. — Herr Dick-Garns hat, wie wir hören, seine vor kurzem angekaufte Wohnung am Sophienberg wieder verkauft.

**S. Mardisches Feverland, 10. November.** Nachdem vor reichlich 8 Tagen das Vieh im nördlichen Feverland aufgestellt ist, hat man jetzt mit Eintritt der kalten Witterung auch in den südlicher gelegenen Bezirken das Vieh in den Stall gebracht. Von anwärts ist ziemlich viel Vieh hier in Stallfütterung gegeben. Der Preis für die Stroh- und Futterung stellt sich in diesem Winter auf 20—25 Mark pro Kopf, ein guter Durchschnittspreis. Der Preis für Stroh- und Futter schwankt in dem letzten Jahrzehnt zwischen 10 und 40 Mark. Wankes Vieh bekommt neben Strohfutter noch Kraftfutter, wodurch sich der Preis allerdings entsprechend höher stellt. — Nach dem Beispiel der anderen Landesteile des Herzogtums plant man, auch hier in Feverland eine Genossenschafts-Genossenschaft ins Leben zu rufen. Bei den obwaltenden Verhältnissen und den hohen Preisen, die gute Zuchtgebiete bedingen, fällt es den einzelnen Züchtern schwer, allein und auf eigene Kosten gute Hengste zum Decken zu halten. Am Ufersee unserer Landwirte wünschen wir, daß der geistige Plan bald der Verwirklichung entgegengeht zum Segen der jeweiligen Hengstzucht. — Trotz der großen Jagdbeute, die unsere Jäger machen, zeigen sich auch jetzt noch überall viele Hasen. Der Preis ist immer noch sehr niedrig, da das Angebot in den Städten, wohin das Wild zum großen Teil gebracht wird, jedenfalls noch sehr bedeutend ist. — Bei den Bauernhöfen zeigen sich, nachdem das Drehen beendigt, wieder viele Mauthiere, als Marder, Wiesel und Mäuse. Seine Schlafpuppen hat das Mauthugz namentlich unter den großen Strohmieten der Gehäfte. Viele Mäuse, welche ja besonders dem Federwich

**„O, schöne Zeit, o, selge Zeit.“**

Ein Erinnerungsblatt von Wilhelm Scharff.  
(Nachdruck verboten.)

Sonntag! Sonnenschein!

Zwischen wogender Saat geht ein junges Paar. Er, ein Hüne von Gestalt, hat den dunklen Schapphut fest in den Nacken gerückt. Und während die Sonne ihm frei ins Gesicht, in die hellen, glückstrahlenden Augen scheint, faßt er zärtlich die Hand des Mädchens.

So wandeln sie mitten durchs dampfende Korn, dessen nicht achtend, daß feiner, süß duftender Blütenregen die Sinne berauscht und Liebe in thörichte Herzen trägt.

Er beugt sich zu ihr hernieder, seine Lippen flüsternd lösende Worte.

Und das Mädchen glaubt's. Es zeigt ihm sein frisches Gesicht mit den tiefblauen Augen und den leuchtenden Wangen. Selber sagt es nicht viel. Aber es verfährt, daß der große stattliche Mann neben ihm, eine gewaltige Respektsperson ist, nämlich der Lehrer, der während der sechs übrigen Tage der Woche die Knaben und Mädchen mit der Rute regiert.

Freundliche Landchaftsbilder wechsell. An Stelle der Felser tritt Wald, tritt grünendes, blühendes Dorngehege. Die beiden wandeln Arm in Arm. Alle Schüchternheit ist vergessen. Jetzt ist sie es, die spricht, die ihrem Begleiter erklärt: „Jedes Deiner Worte klingt wie ein Gedicht!“

Nun lächelt er, er zieht sie an sich heran und meint: „Es kann sein, daß Du recht hast! Dahel in den Fächern meines Kurses liegt manch' eins! Aber Du bist mein schönstes, weil Du wie die Heide bist, in der ich lebe, und die ich besinge, wachend und im Traum!“

Sie schüttelte das Haupt. „Ich bin nur ein schlichtes Kind. Verstehe ich Dich wie Du mich?“

Da treten sie aus dem Hain. Braun liegt die Heide vor dem überraschten Paar, kerkennuntrillert, sonnenumspielt.

Eine Untwelle läuft dem Mädchen bis unter das blonde Haar.

Stumm zieht er die Gestalt seiner Liebe an sich. Wie Feuer brennt sein Kuß auf ihren Wippen.

„Bist Du mir gut?“

Und die Lippen trillern. Und die Sonne scheint.

Aber das junge Paar sieht und hört von alledem nichts mehr.

Beiseiden ist des Dichters Heim. Söhne — viele Söhne — und blühende Dichter hat sein Weib ihm gegeben. Damals — blühenden Herzens hat er der Heide, seiner Heide, das Scheideld gelungen, hi er dem ehrenden Kuße aus der Großstadt gefolgt und Journalist geworden. Zwar hat der erhoffte Wohlstand sich nicht bei ihm eingestellt, aber die Begeisterung ist dem schaffenslustigen Manne treu geblieben. Sie spricht aus ihm in stiller Nacht, wenn die lange, aufsteigende Redaktionsfähigkeit, die Prosa des Lebens, wie ein vergiftender Rauch aus seiner Seele gemerzt ist, und er im Weisse die Heide durchstreift, die ferne — verlorene — geliebte, betrauert und bejingt.

Dann sitzt trotz mitternächtlicher Stunde neben ihm müde und abgespannt sein Weib, die Mutter seiner Kinder, der alte, gute Kamerad, der alle Kleinlichen Sorgen des Lebens treu mit ihm teilt.

Der Mann auf dem Schreibtisch lächelt. Er schaut seine Jugendliebe, wie sie damals war. Er fenkt die hohe, freie Stirn. Er fährt sinnend und wieder sinnend mit der

Hand durch den schwarzen, wallenden Bart. Dann schreibt er:

„Es war ein Sonntag hell und klar,

Ein selten schöner Tag im Jahr,

Wir beide gingen durch das Korn,

Durch Feld und Au', durch Busch und Dorn,

Die Berge sang, der Sonnenschein

Lag schimmernd über Fuir und Hain.

O schöne Zeit, o selge Zeit,

Wie liegt du fern, wie liegt du weit.“

Sein Weib blüht auf. Es sieht ihn fragend an. Doch weiter eilt die Hand.

„Wir gingen schweigend Arm in Arm,

Das Herz so voll, das Herz so warm,

Die blauen Augen Dein, o Maid

Erstrahlten hell in Seligkeit.

Tief drang ihr Blick ins Herz mir ein,

Weit schöner als der Sonnenschein.

O schöne Zeit, o selge Zeit,

Wie liegt du fern, wie liegt du weit!“

Und schon nach kurzer Pause vollendet der Begeisterter Mann.

„Auf stiller brauner Heide dort,

Da fand mein Herz das rechte Wort.

Da fand mein Mund zum Kuß den Mut.

Leis frug ich Dich: „Bist Du mir gut?“

Da fahst Du mich so eigen an:

„Das weilt Du nicht, Du böser Mann?“

O schöne Zeit, o selge Zeit,

Wie liegt du fern, wie liegt du weit!“

Dem Sänger sinkt das Haupt tief auf die Brust herab. Blöcklich springt er auf, umfaßt hitzünftig sein Weib,

**Feinste Sahne-Margarine**  
**„Unerreicht“**

schmeckt wie feinste Molkerei-Butter  
 steht derselben täuschend ähnlich  
 duftet wie feinste Molk-Butter

bräunt in der Pfanne  
 spritzt nicht beim Braten  
 kostet nur 2/3 des Preises gleich  
 guter Naturbutter.

**Vereinigte Margarine-Werke „Union“, G. m. b. H.**  
 Wunstorf (Bahnhof).  
 General-Vertreter:  
**Leopold Hahlo, Oldenburg i. Gr.,** Bahnhofstr. 4.  
 Sparsame und intelligente Hausfrauen gebrauchen  
**„Unerreicht“!**  
 Zu haben in allen besseren Kolonialw.-Handl. in Oldenburg  
 Stadt und Land.

**Neue Sendungen eingetroffen:**

**Herren-Ueberzieher,** prachtvolle Auswahl, 12, 15, 18, 20, 24, 30, 34, 38, 42 Mk.  
**Herren-Anzüge,** schöne Neuheiten, 20, 24, 27, 30, 35, 39, 44 Mk.  
**Knaben-Anzüge** in unübertrefflicher Mannigfaltigkeit, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8, 10-18 Mk.  
**Knaben-Paletots,** modernste Formen, 2.50, 2.75, 3, 3.50, 4-16 Mk.

**Langestr. 53, Oldenburg.**  
**Siegmund Oss junior.**

**Kostüme zu Aufführungen**  
 für Gesellschaftsabende, Hochzeiten, Vereine u. dergl.  
 zu billigen Preisen verleiht  
**Fran W. Heinemann, Gaststraße 15.**  
 Bei größeren Aufträgen entsprechend billiger.  
 Um prompt liefern zu können, bitte rechtzeitige Bestellung.

**Allgem. Ortskrankenkasse**  
 für die  
**Gemeinde Gdewecht.**  
 Am Donnerstag, den 16. Nov. d. J., abends 7 1/2 Uhr.  
**Generalversammlung**  
 in Wügg's Gasthause.  
 Zweck: a. Neuwahl des Vorstandes und Monenten gemäß § 48 Abs. 1 des Statuts.  
 b. Wahl von Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten betr. des Invalidenversicherungsgesetzes.  
 c. Anschluß der Arbeitnehmer der Firma Free u. Busch zu Scharrel an hiesige Kasse.  
 d. Verschiedenes.  
 Zu dieser außerordentlich wichtigen Versammlung wollen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zahlreich erscheinen.  
**D. B.**

**Konzert-Anzeige.**  
 Das  
**1. Abonnement-Konzert**  
 der großherzoglichen Hofkapelle findet **Wittmoor, den 15. November,** abends 7 Uhr, im großherzoglichen Theater statt.  
 Sopran: **Frau Gabriele v. Weech** aus Karlsruhe.

Program: Overture von **Reinecke.** Symphonie von **Dittersdorf.** Symphonie von **Beethoven** (Nr. 2). **Wrie** aus „Der Freischütz“. **Lieder** von **Schubert, Schumann, Brahms, v. Heliß.**  
 Der **Kassenspreis** für die Plätze im Parkett, im 1. und 2. Range beträgt 3 Mk., für das Parterre 1 Mk. 50 Pfg., für das Amphitheater 70 Pfg. und für die Gallerie 50 Pfg.  
 Der **Billetverkauf** findet am Tage der **Konzerte** vormittags von 11 bis 12 1/2 Uhr und an der **Abendkasse** in der **Vorhalle** des Theaters statt.  
 Das **Hofkapelldirektorium.**

**Berein „Barbara“**  
 (ehem. Artilleristen).  
 Am **Dienstag, den 14. November d. J.,** abends 9 Uhr:  
**General-Versammlung**  
 im Vereinslokal **Hotel „Kaiserhof“.** Tagesordnung:  
 1) **Wahl e. 1. Vorsitzenden.**  
 2) **Anfrage neuer Mitglieder.**  
 3) **Verschiedenes.**  
 Um **zahlreiches Erscheinen** bittet  
**Der Vorstand.**

**Oldenburger Schützenhof.**  
 Sonntag, den 12. Novbr.:  
**Großes Streich-Konzert,**  
 ausgeführt vom **Musikcorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91** unter persönlicher Leitung des Dirigenten **Herrn Ehrich.**  
 Anf. 4 Uhr. **Entree 10 Pf.**  
 Von 6 Uhr ab:  
**Großer öffentl. Ball**  
 (stark besetztes Orchester).  
 Es ladet freundlich ein  
**Diedr. Meyer.**

**Zwischenahner Krieger-Verein.**  
 Am **Sonntag, den 12. d. Mts.,** abends 6 Uhr:  
**Versammlung**  
 im Vereinslokale. **Der Vorstand.**  
**Dreilaker Hof, Sonntag, 12. d. Mts.:  
 Öffentl. Tanzmusik**  
 (Anfang 4 Uhr).  
 wozu freundlich einladet  
**Gerh. Barkemeher.**

**Turn-Verein „Glück auf“, Osterburg.**  
 Am **Sonntag, den 19. Novbr. 1899:**  
**Tanzfränzchen**  
 im Saale des **Herrn Koopmann, Osterburg.**  
 Anfang 5 Uhr.  
 Es ladet ein  
**Der Vorstand.**

**Hotel z. deutschen Kaiser.**  
 Sonntag, den 12. November:  
**Großer öffentlicher BALL.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Tanzabonnement 1 Mk.  
 Hierzu ladet freundlich ein  
**Paul Loemann.**

**Zum roten Hause.**  
 Sonntag, den 12. d. Mts.:  
**Kleiner Ball.**  
 Es ladet höchst ein  
**Fr. Scheepker.**

**M. Dreiser, Osterburg.**  
 Am **Sonntag, den 12. Novbr.:**  
**Kleiner Ball.**  
 Anfang 4 Uhr. **Tanzabonnement 1 Mk.**

**E. Horn.**  
 Sonntag, den 12. Nov.:  
**Kleiner Ball.**  
 Es ladet höchst ein  
**Emil Köber.**  
 Abendzug nach Oldenburg 9.27.

**Doodts Etablissement.**  
 Täglich  
**Auftreten des neu engagierten Künstler-Personals.**  
 Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pfg.**  
 Familientarten 6 Stk. 1.80 Mk.  
 Hierzu ladet freundlich ein  
**Joh. Bösel.**

**Osterburger Bürgerverein.**  
 Am **Sonntag, den 12. Novbr.,** nachmittags 5 Uhr:  
**Generalversammlung**  
 in der Harmonie. **Der Vorstand.**

**Gdewecht.**  
 Am **Sonntag, den 26. Nov. d. J.:**  
**Tanzmusik**  
 wozu freundlich einladet **G. Wügg.**  
**Katholischer Gesangverein zu Osterburg.**  
 Am **12. November 1899:**  
**2. Stiftungsfest**  
 in **Beckers Etablissement.**  
 Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

**Doodts Etablissement.**  
 Sonntag, den 12. Novbr.:  
**Großer Ball.**  
 Eingang von beiden Seiten.  
 Entree 20 „, wofür Getränke.  
 Hierzu ladet freundlich ein  
**Joh. Bösel.**

**„Zum Grunewald“, Eversten.**  
 Sonntag, den 12. d. Mts.:  
**Großer Ball,**  
 wozu freundlich einladet  
**H. Wetherhaus.**

**Odeon, Eversten.**  
 Sonntag, den 12. d. Mts.:  
**Ball,**  
 wozu freundlich einladet **G. Müller.**  
 Tanzabonnement 1 Mk.

**Bloh, Kleiner Ball,**  
 Sonntag, 12. Novbr.:  
 wozu ergebenst einladet  
**G. Brunken.**  
 Nachmittagszug nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 3.11.

**Bürgerfelde „Zur Erholung“ Ball.**  
 Sonntag, den 12. d. Mts.:  
 Anfang 4 Uhr.  
 Es ladet fdl. ein **G. Mohlfern.**  
 Am **Sonntag, den 12. Nov. d. J.,** nachm. 3 Uhr:  
**Versammlung**  
 der **Kassisten-Mitglieder** im südlichen Teile der **Gemeinde Mafiede** in **Wolken Wirtshaus** zu **Soj.**  
**Der Vorstand.**

**Donnerschwer Krug.**  
 Sonntag, den 12. d. Mts.:  
**Kleiner Ball,**  
 wozu fdl. einladet **F. Beckemeher, Eversten.**  
**Zur fröhl. Wiederkunft**  
 (früher Zoologischer Garten).  
 Sonntag, den 12. d. Mts.:  
**Großer Ball.**  
 Hierzu ladet freundlich ein  
**E. Schmidt.**

**Donnerschwee.**  
**Zum Krabnberg.**  
 Sonntag, den 12. d. Mts.:  
**Ball,**  
 wozu freundl. einladet **Fr. Güters.**  
**Centralhalle.**  
 Sonntag, den 12. d. Mts.:  
**Große Tanzpartie,**  
 wozu freundl. einladet **G. Garms.**  
 Tanz-Abonn.: Civil 75 „, Militär 50 „  
**Nadorster Krug, Sonntag, 12. d. Mts.:**  
**Große Tanzpartie,**  
 wozu fdl. einladet **G. Theilmann.**

**Donnerschwee.**  
**Zum grünen Hof.**  
 Sonntag, den 12. d. Mts.:  
**Großer Ball,**  
 wozu fdl. einladet **Heinr. Warfuß.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 NB. Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.  
**„Tabkenburg“, Eversten, Sonntag, 12. d. Mts.:**  
**Großer Ball.**  
 Hierzu ladet freundlich ein  
**Diedr. Golze.**

**Wetjens Etablissement, Nadorst.**  
 Sonntag, den 12. Novbr. d. J.:  
**Großer Ball.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Es ladet freundlich ein  
**H. Ebbinghaus.**

**Schützenhof z. Wunderburg.**  
 Sonntag, den 12. d. Mts.:  
**Großer Ball.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Zu **zahlreichem Besuch** ladet fdl. ein  
**L. Becker.**  
 Abends: **Musikurte.**

**Seetzens Restaurant**  
 (Diener Chauffeur).  
 Sonntag, den 12. d. Mts.:  
**Kleiner Ball.**  
 Anfang 4 Uhr.

Verantwortlich für Politik und Semiketon: **Dr. G. Höber,** für den lokalen Teil: **W. v. Busch,** für den Inseratenteil: **B. Radomsky,** Notationsdruck und Verlag von **B. Scharf** in Oldenburg.

# 2. Beilage

zu No 264 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 11. November 1899.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Herrschend unterer zur Revolutionsgeschichte verlesenen Originalberichte in mit einer neuen Darstellung versehen. Beilagen und Verzeichnisse über lokale Verordnungen sind der Redaktion frei willkommen.

Oldenburg, 11. November.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

† **Overfen.** 9. November. Der Landmann J. Stolle verpachtete fruchtbarer seine hierseits gelegene Stelle an einen Herrn aus Oldenburg. Der verhältnismäßig hohe Mietpreis beträgt 1400 Mk. Der Antritt erfolgt am 1. Mai 1900. Der Pächter bedient die Sand- und Müllwirtschaft, die bisher auf der Stelle betrieben wurde, weiterzuführen. — Die Telephonleitung der Dinslagechen Dampfstation und der Torffabrik von Gebr. Meyer-Nord-Moslesohn, welche sonst am Marsweg entlang führte, ist umgelegt worden und befindet sich jetzt direkt an der lundsbühler Chaussee mit Anschluß an die Leitung der Firma Dieck u. Kaufmann-Overfen.

\* **Gahn.** 10. November. Dies am 1. Juni hier in Betrieb gesetzte Eierverkaufs-Gesellschaft entwickelt sich in erfreulicher Weise weiter. Für den Monat Oktober bezahlte dieselbe ihren Genossen pro Kilo 1,10 Mk., das ist für das Duzend 73—83 Pfg., ein Preis, der hier früher wohl noch nie erreicht worden ist. Darum wird auch überall ein sehr reges Interesse für die Hühnerzucht wach. Bei solchen Preisen, die noch steigen werden, leuchtet es unsen Landleuten ein, daß die Hühnerhaltung doch nicht, wie sonst allgemein angenommen wurde, ein notwendiges landwirtschaftliches Uebel, sondern eins von den kleinen landwirtschaftlichen Hilfsmitteln ist, das für die bei richtiger Methode mehr Wert hat, als Roggenstreu und derartige. Also, hilf Dir selbst, so hilf Du Gott! Freilich ist die biologische Kammergerei, die gern andern die Schuld an schlechten Zeiten aufbürdet, weit leichter zu treiben, als zu versuchen, sich selbst zu helfen. Um nun solch einen Versuch mit der Hühnerzucht gleich in die rechten Bahnen zu lenken und die Versuchenden möglichst vor Schaden zu bewahren, sollen in nächster Zeit eine Reihe Vorträge gehalten werden. Der erste dieser Art, der zugleich feststellen soll, wie groß das Interesse an der bezeichneten Sache ist, und dabei den Sinn dafür bei andern zu erwecken suchen soll, findet zunächst Sonntag, den 26. November, nachmittags 4 Uhr, in Knubens Gasthause zu Methen statt.

→ **Wilhelmshaven.** 10. November. Eine allgemeine Handwerker-Versammlung fand gestern unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Ziegler-Gniedel im Hotel „Burg Hohenzollern“ statt. In der Versammlung wurde über die Aufstellung von Kandidaten für die Handwerkerkammer zu Hannover, zu der auch der Regierungsbezirk Lüneburg gehört, beraten. Beschlossen wurde, die Kandidaten gemeinsam mit den Innungen zu Wittenberg aufzustellen. Empfohlen wurden a) für die Innungen: Schneider Eghold-Wurich, Wäcker Hinrichs-Giens, Zimmermeister Abels-Wittmund, Ingenieur Wittber hierseits; als Ersatzkandidat Schlachter Neff, hierseits, Buchbinder Snoon-Giens, Schuhmacher Prell-Wurich und Schmiedemeister Wölten, hierseits; b) für die Gewerbovereine Mechaniker Kuhlmann, hierseits, an Stelle des Buchdruckers Schnepf-Worden. — Heute Nachmittag und am Abend feierten die Schiffe der „Brandenburg“-Division von ihrer Uebungsfahrt hierher zurück und liefen in den neuen Hafen ein.

h. **Wilhelmshaven.** 9. November. Gestern veranstaltete der Bürger-Gesang-Verein unter Mitwirkung der Kapelle des II. Seebatalions in der Burg Hohenzollern ein Konzert, zu welchem sich das Publikum sehr zahlreich eingefunden hatte. Besonders Interesse hatte das Konzert dadurch, daß auch die beiden Männerchöre vorgelesen wurden, an denen in diesem Sommer auf den Singervertreit in Rassel die deutschen Männergesangvereine ihre Kunst zu zeigen hatten, „Der Chor von Leihen“ von Reinhard Becker und „Der Reiter und sein Vieh“ von C. Schulz. Sämtliche Piecen des mit ausserordentlichem Geschmack aufgestellten Programms wurden mit großem Beifall aufgenommen.

## Aus aller Welt.

**Liebblingsgerichte der Buren.**  
Die Buren sind materiellen Genüssen durchaus nicht abhold. Die Beamten und ähnlich situierte Leute in Pretoria haben auf ihrer Tafel ein sehr reichhaltiges Menu; sie lieben namentlich Süßigkeiten in jeder Form und sind sehr geschickt im Einmachen von Früchten. Während der Weinlese wird in manchen Teilen der Kapkolonie Most anstatt der Säfte zur Bereitung von Rosinen und Wein und Weinlikör vom Landvolk gebraucht. Ein alter holländischer Kuchen heißt „Kooijsters“ und besteht aus Mehl, Zucker, Gewürzen, Eiern, Butter und Hefe. Die Kuchen werden in Strup getaucht und getrocknet und halten sich Monate lang. Der „Honing Koel“ entspricht unserem Honigkuchen; er ist sehr süß und hat einen Brauntweingeschmack. „Mebos“ ist eine sehr beliebte Bereitung von getrockneten und geätzten Aprikosen. Sie werden an der heißen Sonne getrocknet, dann platt gedrückt und der Stein entfernt, feinstahliester Zucker und Salz darüber getreut, und die Frucht dann zum Wintergebrauch aufbewahrt. Viele Leute behaupten, daß „Mebos“ ein wirksames Mittel gegen Seerkrankheit ist. „Mys Kluitjes“ sind Klebstoffe, die gewöhnlich mit starken Gewürzen und ungesüßtem Bienenhonig geknetet werden. Eine schmackhafte Süßherbarte heißt „Zuwerweppan“. Es ist ein Gericht aus Gemüß, Zwiebeln, Mehl, Citronen, Eiern und Schinken, das bei den Buren sehr beliebt ist. Eine typische Speise der Buren, „Sajates“ oder „Sabol“, ist wahrscheinlich malaischen Ursprungs. Eine Sammelkorte wird in Würfelchen geschnitten, geröstet, mit Curry, dem Lieblingsgewürz, bestrich, und dann gebraten. „Swart-zuur“ wird aus Hammelripchen mit Gewürz und Datteln gemacht; eine Recepte empfehlen statt der Datteln das Blut einer Ente. „Brood Kluitjes“ sind Brotstücke, die mit Suppe oder geschnittenen Nudeln serviert werden. „Boontjes drede“ ist ein getrocknetes Bohnengericht. „Gefmoorde hoender“ sind Hühnerchen, die mit Zwiebeln, Gewürz und Schoten von Cayennepfeffer gebraten werden. Das echte Burengericht aber ist „Biltong“, der Mundvorrat der Buren auf dem Feld und die nahrhafteste Art von getrocknetem Fleisch oder Wild. Es wird aus der Hinterkeule genommen, vom Schenkelknochen bis zum Knie Gelenk, es wird gejalzen, mit Salpeter bestrich und in Sonne und Wind getrocknet.

## Briefkasten.

(?) **Blumenholz** für den Winter aufzubewahren. Hierzu eignen sich nur solche Pflanzen, welche im Spätherbst recht weiß, festgefügte Blumen tragen. Dieselben werden mit den Wurzeln ausgehoben, sodann bis auf die inneren Blätter entblättert und hierauf entweder in den Sand eingeschlagen oder mit den Wurzeln an der Decke des Kellers aufgehängt. Solcher Blumenholz hält sich bis zum Frühjahr.

**F. W. M. D.** Ein einfaches, erprobtes und sicheres Mittel, Krebde- und Kohlenzeichnungen zu fixieren, ist folgendes: 2 kg Sandara, 18 kg 95prozentiger Spiritus, 2 kg venetianischer Terpentin. Um speziell Feinzeichnungen vor dem Verlöschen zu schützen, wird nach meiner Erfahrung am besten folgende Lösung, welche vorher filtriert wird, auf der Rückseite der Zeichnung aufgeschossen: 1 Teil gewöhnlicher Sandara in 12 Teilen Spiritus gelöst.

**Langjähriger Abonnent H. W.** 1) König Ernst August-Prater 1843, auf die Vermählung des Kronprinzen, 2) „Glück auf“-Prater 1889, 3) Georg V. Prater 1883 (Wesud der Münze), besal. 1865 (Waterloo-Fest), besal. 1865 (auf die Vereinigung Schriflands), besal. 1865 (mit dem Wipfelboom). Diese vorerwähnten Prater sind die geschicktesten und feinsten hannoverschen Stücke. Jedoch gibt es noch viele Prater, die unbedeutend höher sind, der Remmert von Sammlern, aber nicht Händlern, bezahlet werden.

**Fischer hier.** Wegen des Falles für das Ausland wenden Sie sich an die Polizei-Direktion (Expedient Tütten im Ministerialgebäude), die bevorstehende Militärpflichtigkeit wird für die Gültigkeitsdauer zu berücksichtigen sein.

**D. in G.** Die Wartzeit für die Invaliden-

rente dauert fünf Jahre. Vor deren Zurücklegung kann Rente nicht verlangt werden.

**B. a. d. W.** Der Verkauf gilt als Verzicht auf die Preisänderungsansprüche.

**S. a. d. S.** Das Wohlrecht ist durch gegenwärtige (bei Aufstellung der Liste der Wähler) Besteuerung bedingt. **Frage 23.** in St. 1) Misch kann man durch Abreiben mit einer Mischung von Magnesia und Benzin reinigen. Misch nach dem Trocknen den Stoff aus, so fällt die Magnesia als feines Pulver zu Boden. Natürlich muß die nötige Vorsicht angewendet werden, zumal wenn es sich um Misch in zarten Farben handelt. 2) Das Schimmeln in eingemachten Früchten beruht man dadurch, daß man nach dem Einkochen derselben unter Luftabschluß die obere Schicht mit einem in starkem Rum oder Cognac getränktem Papier bebedt und das Gefäß wieder sorgfältig verschließt. Auch giebt es in jeder Apotheke ein Pulver, das man auf die Früchte streuen kann, um das Schimmeln zu verhindern.

**S. W. C. in Delmenhorst.** Besten Dank für die Einfindung und volle Anerkennung der tüchtigen Gesinnung! Näheres in einigen Tagen brieflich.

**E. S. H. in S.** Sendungen unter Geschenken sind — abgesehen von kleinen Gelegenheitsgeschenken — nur gültig, wenn sie als solche öffentlich beurkundet sind. Ob ein kleines Gelegenheitsgeschenk vorliegt, ist nach den Vermögensverhältnissen, der Landesbesitz und sonstigen Umständen zu beurteilen. Ein Geschenk an Geld, welches aus Zinsen belegt wird, wird man nicht geneigt sein, unter diesen Begriff zu bringen.

**Wißbegieriger Leser in Göttingen.** 1. Die Invalidentenrente kann nicht übertragen, verpfändet und (mit Ausnahmen) in Pfändung gezogen werden; von der Besteuerung ist sie aber nicht frei. 2. Die neuen Freimarcken werden voraussichtlich erst am 1. April 1900 in Gebrauch genommen, daneben aber die Restbestände der alten aufgebraucht.

**Freund des Blattes, hier.** „Einladung“ ist korrekt, nicht „Wesehl“ — so lauten auch die Karten, in denen der Oberkammerherr „auf höchsten Wesehl“ einladet.

**W. in Gummel.** Für Ihre erkrankten Hühner sind die von Ihnen angewendeten Mittel nicht richtig. Legen Sie ein ziemlich großes Stück Mann ins Trümmelwasser, so werden Sie bald sehen, daß die Krankheit gehoben wird.

**Bürgerfeld 100.** Zur Frage 1. Ja, aber nicht zu raten. Zur Frage 2. Wenden Sie sich an den Vorstand des hiesigen Gefäßschützervereins, da es an dieser Stelle nicht gut möglich ist, alle Namen der Pflichter anzugeben. Zur Frage 3. Gebrochener Mais und Gerste.

**A. K. i.** Das Manuskript ist gestern an die gewünschte Adresse abgegangen.

## Handschristentungen.

Jeder Anfrage sind 50 Pfg., die wir laut besonderen Abkommens an das Graphische Institut zu zahlen haben, beizulegen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Zinte nach gemohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

**Marie 159.** Sie lassen sich leicht von äußeren Einbrüchen, welcher Art sie auch sein mögen, beeinflussen. Wenn etwas Unerwartetes an Sie herantritt, sind Sie widerstandlos und geben sich Ihren Empfindungen hin, ohne sich über die Ursache klar zu werden. Sie schließen sich leicht an und sind vertrauenselig. Sie sprechen oft mehr als Sie eigentlich wollen. Sie müssen sich vorheben, das man nicht Ihre Vertrauen ausniht. Sie sind häuslich, können fleißig sein, sind es aber nicht immer. Wenig anspruchsvoll, hilfsbereit und anhänglich.

**Selene in B.** Partgefühl, subtiles Haars Empfinden, vorwiegend Sinn für geistige Interessen. Eine mehr finnige als leidenschaftliche Natur; viel Gemüt, wenig Energie und Widerstandskraft. Sehr ordnungsliebend, mit einem kleinen Anflug von Pedanterie. Dabei viel Intelligenz und eine gute Beobachtungsgabe. Uebriens nicht frei von Eigenjinn.

## Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

115) Von Emil Reiter.

(Fortsetzung.) (Manuskript vorhanden.)

Bald nach seiner Heimkehr begab sich der Erdgroßherzog nach Nordene, wo der Herzog Joseph von Sachsen-Altenburg mit seinen beiden Töchtern Theresie und Elisabeth weilte. Am 8. August fand die Verlobung mit der Prinzessin Elisabeth statt, die der Erdgroßherzog schon während seiner Studienzeit, als er mit dem Erbprinzen von Altenburg Besuche am Hofe machte, kennen gelernt hatte.

Die Vermählung fand am 10. Februar 1852 in Altenburg statt. Unter den hohen Gästen, die an jenem Tage in der altenburgischen Hauptstadt weilten, sind zu nennen der König von Preußen, das hannoversche Königspar, der König von Sachsen, Prinz Johann von Coburg, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin u. a. m.

Nachdem die Tage des Festes verlaufen waren, erfolgte am 16. Februar die Abreise nach Oldenburg. Die Reise ging zunächst nach Hannover und am folgenden Tage bis Bremen. In der alten Hansestadt wurde das fürstliche Paar mit den gebührenden Ehren empfangen. Die Senatoren Rabe und Albers überbrachten die Glückwünsche des Senats, das Offizierkorps wurde vorgestellt, und die Kapelle des Bremer Kontingentes brachte ein Ständchen. Die Reise nach Oldenburg mußte zu Wagen stattfinden, denn noch harzte das oldenburger Land vergebens der eisernen Wege. Am 18. Februar, neunhalb Uhr mor-

gens, verließen die Neuwerrmästen die alte Hansestadt. Bei Barrelgraben wurde die oldenburgische Grenze erreicht. Ein Ehrenbogen, von der Gemeinde Hasbergen errichtet, und mit oldenburgischen und altenburgischen Fahnen, sowie mit dem Namenszug des fürstlichen Paares geschmückt, begrüßte sie. Die Kommissare des Großherzogs empfingen die junge Erdgroßherzogin, die Beamten und Bötze wurden vorgestellt, und dann wurde die Fahrt fortgesetzt. Unter dem Geleite der berittenen Ehrengarde von Delmenhorst und Hasbergen ging es zunächst bis Delmenhorst. Die alte Stadt an der Delme hatte sich würdig geschmückt. Das Ritterische Posthaus war auf den Empfang des hohen Paares würdig gerüstet. Das Schützenkorps und die unvermeidliche Bürgerwehr hatten sich vor demselben aufgestellt und erwarteten den Zug. Nach einfündigem Aufenthalt wurde die Reise fortgesetzt, wiederum von der Ehrengarde begleitet. So ging es durch die Aemter Delmenhorst und Ganderkesee bis an die Grenze des Amtes Oldenburg. Auf der ganzen Wegstrecke waren Ehrenposten errichtet, an denen die Bewohner der einzelnen Dorfgemeinden das fürstliche Paar empfingen. Bei der Wunderburg machte der Zug halt. Der Erdgroßherzog bestieg ein Pferd und ritt rechts neben dem Wagen, neben ihm Major Graf Wedel und Oberleutnant von Dalwigk. An der anderen Seite ritten die Kommandanten der verschiedenen Ehrengarde, die dem Wagen voraus ritten. Bei der Götterbrücke, wo eine Ehrenpost errichtet war, schlossen sich die Offiziere der verschiedenen Schützenkorps der Stadt und des Landes dem Zuge an. Bei der Damm-Mühlen-Brücke war ein zweiter Ehrenbogen errichtet. Hier empfing der Stadt-

direktor Wöbden an der Spitze des Magistrats und Stadtrats die junge Erdgroßherzogin. „Wir freuen uns“, so sagte er unter anderem, „eine Fürstin jetzt die untrüge zu nennen, der der Ruf wahrer Frömmigkeit, edler Einfachheit und Weißlichkeit voraussetzt. Wir königliche Hoheit preisen wir glücklich, fortan einem Fürstehause anzugehören, auf welches wir Oldenburg mit Stolz blicken, dessen Haupt als der edelsten Fürsten einer im ganzen deutschen Vaterlande hoch verehrt wird, und welches durch höchste Sitteneinheit und die besten menschlichen Tugenden uns vorleuchtet.“ Als darauf der Zug die Ehrenposten passierte, erlang der Donner der Kanonen, die auf dem Theaterwall aufgestellt waren, die Musik ertönte, und begleitet von dem Jubel des Volkes bewegte sich der Zug über den mittleren Damm, die Hauptstraße nach dem Schlosse, bei welchem sich das Militär aufgestellt hatte. Begrüßt von dem Hurra des Militärs und dem Jubel der Oldenburger zog die junge Fürstin in das alte Stammschloß an der Spunde ein. Nicht lange, und sie erschien an der Seite des fürstlichen Gemahls an dem offenen Bogenfenster des Schlosses. Die Hochrufe des Volkes beantwortete der Erdgroßherzog mit einer Ansprache, in der er für den festlichen Empfang dankte. Dann zogen die Ehrengarde, die Kaufmannschaft, die Innungen, Schiffer, Schützenkorps und endlich das Militär jubelnd vor dem Bogenfenster vorbei, und es dauerte lange Zeit, bevor sich die festlich erregte Menge zerstreute hatte. Am Abend brachte die Bürgerchaft einen Fackelzug mit Musik und Gesang.

Zahlreich sind die Gedächtnisse, welche jene Tage zeitigten.

**Anzeigen.**  
**Der Missions-Bazar**  
 wird Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. November, von morgens 10 Uhr an im Casino stattfinden. Jedermann wird freundlich eingeladen, sich daran zu beteiligen. Geschenke werden noch am 14. d. M. im Casino dankbar entgegengenommen.  
 Im Namen des Vorstandes:  
 Frau Geh. D. K. M. Wamsauer.

**Verkauf**  
 einer  
**Mühlenbesitzung**  
 an  
**Oberletzte.**

Der Mühlenbesitzer G. Albers das. beabsichtigt, wegen anderweitiger Unternehmung seine an der Wardenburg-Oberlethener Chaussee belegene

**Mühlenbesitzung,**  
 bestehend aus einer holländischen Windmühle nebst anliegender Dampf- mühle, enthaltend Roggen-, Sichts- und Pflanzung und vollständige Sägerei, einen neuen Wohnhaus nebst Schweinestall und pfl. 10 ha Garten, Acker- und Wiesenland, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1900 durch den Unterzeichneten ver- kaufen zu lassen, und findet erster Verkaufstermin am

**Sonnabend,**  
 den 18. November d. J.,  
 nachmittags 5 Uhr,  
 in Gras' Wirtschaft zu Ober- letzte statt.

Die Ländereien sind besser Bonität und liegen in der Nähe der Gebäude. Die Mühle befindet sich in gutem baulichem Zustande und hat einen besten Kundenkreis aus den umliegen- den 5 Dörfern.  
 Käufer ladet ein

W. Glosstein, Aufst.  
**Jedes Quantum**  
**leere Güter,**  
 passend für 100 Pfd. Kartoffeln,  
 kauft  
**Wilh. Oltmanns,**  
 Wilhelmshaven,  
 Marine-Diebstahl,  
 Rooststr. 10.  
 Glasfisch, Trocken ger. hief, Spec. 5 Pfd. für 3.00 Mk., empf. G. Niemeyer.

**Restaurations-Übernahme.**

Einem hochgeehrten Publikum von Osnabrück und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das

**Restaurant**  
**Norddeutsche Bierhalle**

übernommen habe. Gestützt auf meine langjährige Erfahrung, die ich mir in hiesigen ersten Ranges, sowie bei meiner zweijährigen Tätigkeit im Hotel Germania hier- selbst erworben habe, wird es mir nicht schwer fallen, meine hochverehrten Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. Es wird mein Bestreben sein, durch Verab- reichung nur bester Speisen und Getränke, sowie durch prompte Bedienung mir die Gunst des großen Publikums zu gewinnen und zu erhalten zu suchen. Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll  
**Fritz Bertram,**  
 langzeitiger Bäckmeister im Hotel Germania,  
 Osnabrück.

**!!! Unerhört!!!**

**235 Stück für nur Mk. 2.75.**  
 1 prachtvoll vergoldete Uhr samt schöner Goldkette, 3 Jahr. Garantie; 1 ff. Cigarrenspitze mit Bernstein; 1 prachtv. Ring, goldf. mit imit. Edelstein (auch für Damen); 1 Garnitur Doublegold-Manschetten- und Hemdenknöpfe mit Patentschloß; 1 sehr elegante Damen-Broschenadel, letzte Neuheit; 1 ff. Cigarrentasche; 1 hochelegantes Portemonnaie; 1 prachtv. Taschentuch mit schönem Kett; 1 Krawattenadel mit Simili-Brillant; 1 Paar Damen-Buttons mit Simili-Brillant, sehr täuschend; 1 ff. gebundenes Notizbuch; 1 wohlriechende Toiletteseife; 3 sehr wichtige Gegenstände, brauchbar für Herren und Damen; 1 ff. Krawattenhalter; 2 prachtvolle Ansichtskarten; 112 englische Gegenstände für Korrespondenz- gebrauch und 100 diverse Gegenstände, in jedem Hause unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, ist per Post- nachnahme nur kurze Zeit zu haben von dem Exporteur  
**HEINRICH BRENNER, Krakau 75/II.**  
 NB. Für Nichtpassendes Geld retour.

**Tivoli-Theater, Bremen.**

Alle Abende:  
**10**  
**Spezialitäten allerersten Ranges.**  
 Sensationelle Attraktionen.  
 Ferner: **2 grosse Balletts.**  
 12 Solotänzerinnen.  
 60 Damen vom Corps de Ballet.  
 Aufang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 Uhr.  
 Vorverkauf von 11-2 Uhr.

Edle Kammerhähne und 40 gute Zuchtweibchen wegen Aufgabe der Zucht billig abzugeben.  
 Sonnenstraße 3d, oben.  
 Zu verkaufen auf sofort e. großer Musikautomat mit Platten u. eine Schenkfude mit Inventar.  
 N. Käse, Mujits, Nellenstr. 10.

**Gerh. Bunjes,**

Schneidermeister, äußerer Damm 24,  
 empfiehlt in eigener Werkstatt angefertigte  
**Winter-Paletots, Anzüge, Arbeitshosen,**  
**Westen und Unterziehzeuge**  
 in großer Auswahl.  
 Hatte mein großes Lager in  
**Buckskin, Cheviot und Raummarn**  
 bestens empfohlen und liefere Anzüge von den billigsten bis zu den besten.

**Immobil-Verkauf.**  
 in  
**Littel.**

Sandhatten. Der Hausmann Heinrich Schröder in Littel hat mich bevollmächtigt, seine daselbst belegene

**Besitzung,**

bestehend aus einem fast neuen Wohn- haus nebst guten Wirtschaftsgebäuden, 14,2129 ha Acker- und Gartenland, 19,5800 ha Wiesen- und Gartenland, 0,1533 ha Ackerfeld und 67,2357 ha unfrucht. Moore und Heidefeld, mit Antritt zum 1. Mai 1900 unter der Hand zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann gegen die üb- lichen Zinsen darin stehen bleiben.

Der Verkauf soll stückweise, sowie auch im ganzen veräußert werden und findet letzter Verkaufsversuch am  
**Donnerstag, den 16. Nov.,**  
 nachm. 3 Uhr,  
 in Neuhaus' Wirtschaft in Littel statt.

**Agent**

für erste deutsche Militärdienst- und Anstalten- Versicherungs-Gesellschaft gesucht. Bestehende Versicherungen bereits vorhanden. Herren, die Lust haben, sich später günstig der Branche zu widmen, finden bei guten Erfolgen, eventl. auf Wunsch Anstellung als Reise-Inspektor bei hohem Gehalt und Spesen. Offerten unter Aufschrift "Agent" postlagernd Hamburg, Haupt- postamt erb. Berücksichtigung zuge- s. Ein gut erh. Fahrrad, 50 Mk. Lindenstraße 29.

**Magdeburger Saierkohl,**

sowie gr. Schnittbohnen empfiehlt  
 A. Brotop, Wallstr. 6.

**Immobil-Verkauf**  
 in  
**Streek.**

Der Wirtschaftler J. G. Beckmann in Streek hat mich bevollmächtigt, seine

**Brinksberei,**

groß 17 ha 16 ar 90 qm, mit der Braudtassen-Gutschuldungssumme unter der Hand zu verkaufen.  
 Der Verkauf soll wie folgt versucht werden:  
 1) Streckemoor, unkultiviert, groß 6,7334 ha; 2) Wistingmoor, Wiese, groß 1,8092 ha; 3) Feldgarten, Acker- und Gartenland, groß 1,9476 ha; 4) der Kumpf, Ackerland, Acker- und Ackerfeld, groß 7,1888 ha.

Kaufinteressenten wollen sich  
**Freitag, den 17. Novbr.,**  
 nachm. 4 Uhr,  
 in Wardenen Wirtschaft zu Sand- krog versammeln, wozu einladet  
 J. F. Garms.

**Schweine-Verkauf.**

Ebenercht. Der Handelsmann Gerdes zu Altenoythe läßt am  
**Dienstag, den 21. Nov. d. J.,**  
 nachm. 2 Uhr anfr.,  
 bei Gehel's Gasthaus hief.:  
**30-40 große und kleine**  
**Schweine,** darunter  
 mehrere gute Zuchtweine,  
 öffentlich meistbietend mit Zahlungs- freist verkaufen.  
 Kaufinteressenten ladet ein  
 Meinventen.

**Osternburg.**

Zu vermieten eine kleine Wohnung, Langenweg 21.

Das bedeutendste davon ist das von Julius Moser. Der Dichter, damals schon schwer leidend, sang:

Willkommen seid im Innern unserer Herzen,  
 Derin zu walden mit der schönsten Nacht,  
 Wie flares Gold und wie der Klang der Kerzen  
 Auf grünen Zweigen in der heiligen Nacht,  
 Wo Engel selbst mit himmlischem Entzücken  
 Die ärmste Hütte eilen zu beglücken.

Weiter sind zu nennen die Gedichte von Heinrich Lam- brecht und Hedwig Hütle.

Von dichterischer Bedeutung ist das Festspiel, das die Herzogin Friederike im Schlosse zur Aufführung bringen ließ. Die einzelnen Landestheile werden darin personifi- ziert und laden die junge Fürstin zum Besuche ein. Es sei daraus eine Stelle mitgeteilt, die sich auf Rastede be- zieht und darum besonderen Wert hat, weil sie die einzige Gabe der plattdeutschen Dichtung jener Tage ist. Der rasche Sommerhif wird darin wie folgt beschrieben:

„A bidd, us soalen to besöfen;  
 Wenn grün de Eten sind un Wöten,  
 Denn ist bi us ummuntig soeken;  
 Dat schullen se man mal eerst sehn!  
 Dat duurt man noch en lütje Rus,  
 Dar steiht en wunnercheenet Kus;  
 Meer soot breeet sünd de Zintferschieben,  
 (Wer dat nich glowt, de lett et klieben),  
 Un mang de Rote, mang de Schaapen,  
 Gahst da de Papelunns un Waben.  
 Und wo de moien Bloomen bloien,  
 Dar sitt' de bunten Papagoien.  
 Dat mit Se sehn, dat is 'ne Pracht,  
 Dat een' dat Naert in Rieve lacht.“

Die Gedichte von Lambrecht und Hütle fallen durch Anspielung auf die Wirren der Zeit auf. Zumeist hatten aber die Feierlichkeiten gezeigt, daß die Bande zwischen Fürstenthaus und Volk nicht gelockert waren, und so konnte der Großherzog in einem Dank-Erlaß vom 28. Fe-

bruar 1852 von den Zeugnissen jener Anhänglichkeit an das Fürstenthaus sprechen, „welche tief im odenburgischen Volke wurzelt“.

Am 16. November des folgenden Jahres wurde das Glück des jungen Paars durch die Geburt eines Sohnes gekrönt, der in der Taufe die Namen Friedrich August er- hielt. Ein zweiter Sohn, der Herzog Georg Ludwig, wurde am 27. Juni 1855 geboren.

**11. Das Ende des Großherzogs Paul Friedrich August.**

Die schwere Zeit seit dem Frühjahre des Jahres 1848 war an dem Großherzoge nicht spurlos vorübergegangen. Unter den Aufregungen mancher Art, die ihm die letzten Jahre gebracht hatten, unter der furchtbaren geistigen Spannung hatte seine Gesundheit schwer gelitten. Als eine Folge davon stellten sich Schlaf- und Appetitlosigkeit ein, und sein altes affmatisches Lebel trat häufiger und be- drohlicher auf. Bereits im Jahre 1849 hatte er dem Erb- großherzoge auf kurze Zeit die Regierung übertragen müssen. Im Winter 1852 aber trat sein altes Leiden ganz besonders heftig auf. Wohl vermochte es die ärztliche Kunst, ihm einige Erleichterung zu schaffen, aber Wochen lang konnte er das Zimmer nicht verlassen. Dabei ar- beitete er noch mehrere Stunden täglich und nahm Mel- dungen und Vorträge entgegen. Das Lebel aber ver- schlimmerte sich. Da es ihm schließlich nicht möglich war, liegend zu schlafen, so mußte er versuchen, auf seinem Stuhle sitzend Ruhe zu finden. Wenn sein Kammerdiener ihn abends entließ, und ihm ins Bett half, so pflegte er wohl zu sagen: „Nun überlieferst Du mich wieder der Folterbank!“ Die Herzogin Friederike stand ihm als liebe- volle, aufopfernde Tochter treu zur Seite, und den Seiten zu liebe suchte er die Schwere seines Leidens nach Kräften zu verbergen.

Am Morgen des 26. Februar war sein Zustand ein besorglicher, daß seine Umgebung das Schlimmste befürch- tete. Er erhobte sich indessen wieder und versuchte noch

am Abend die gewohnte Partie Whombre zu spielen. Gegen zehneinhalb Uhr aber mußten sich seine Gäste entfernen, denn die Schwäche nahm sichtlich zu. Vor zwölf Uhr an lag er fast stets ohne Besinnung und erkannte keinen der Umstehenden mehr. Alle Mitglieder der großherzoglichen Familie waren um sein Sterbelager versammelt. Gegen zehndreiviertel Uhr entschlief er sanft und schmerzlos zu einem besseren Erwachen.

Die feierliche Beisetzung fand am Morgen des 10. März statt. In dem schwarz ausgeschlagenen Tronzzimmer des Schlosses war auf einer mit schwarzem Sammet behan- genen, mit goldenen Franzen und Borten verzierten Es- tade der Paradesarg aufgestellt. Auf demselben lag die königliche Krone; rechts und links zur Seite standen Postamente mit den Orden des Verstorbenen. Zu Füßen des Sarges lag der russische Ehrenorden, das Andenken an die glorreiche Zeit der Freiheitskriege.

Gegen 10 Uhr setzte sich der fürstliche Leichenzug in Bewegung. Ueber den inneren Damm, den Theaterwall, die Peterstraße und die Kaborsterstraße ging es nach dem Gertrudenkirchhofe, wo die fürstlichen Damen und der Herzog Elmar die Leiche erwarteten und sich dem Sarge unmittelbar anschloßen. In der Kapelle trug ein dort aufgestellter Chor eine Trauerkantate vor. Das Rollen der Infanterie- und Artilleriejalousen klang herüber. Der Hosprediger Walkroth sprach ein Gebet, der Singverein sang einen Choral und der Geistliche erteilte den Segen. Damit hatte die Trauerfeierlichkeit ein Ende. Der junge Großherzog, obgleich blaß vor innerer Erregung, hatte während der Feierlichkeit seine Fassung bewahrt. Die fürst- lichen Damen aber hatte der Schmerz nahezu überwältigt.

Man kam ohne Uebertreibung sagen, daß mit dem Großherzoge Paul Friedrich August einer der edelsten deut- schen Fürsten dahingegangen war.

(Fortsetzung folgt.)





**Das Pflegekind.**

Roman von C. Meyer. Fortsetzung.  
Nachdruck verboten.

Oben brach Johanne ohnmächtig zusammen. Inzwischen waren Passanten in den Laden eingedrungen, einige nahmen sich der beiden Verwundeten an, die anderen eilten der Unglücksstätte zu.

Draußen im Lageraum lochte ein Flammenmeer. Von der Kellertreppe aus konnte man das Schauspiel überblicken, diese Wirnis von gelben und blauen Feuerfäden, die gegen die Decke, gegen die Wände leiteten, in die gefüllten Fässer voll Öl und Petroleum führten und diese unter wildem Gespräch entzündeten. Es war ein höllisches Durcheinander, ein Geklingel, Rufen und Donnern ohne Aufhören, und als bald darauf die Feuerwehre erschien, die ein paar Besonnene herbeigeeilten hatten, fanden die Männer hier unten nichts mehr zu retten.

Der gesamte Lageraum war ausgebrannt. Die Wände waren schwarz, verfocht, an dem rußbedeckten Mörtelwerk der Decke hatte sich eine ganze Karuselkutschala hingemalt, in der Willkür, wie die Flammen die verschiedensten bunten Farben, Lade und Leime in die Höhe geschleudert hatten. Herrliche Sonnen, Trümmer von Rissen und zusammengequetschte Warenballen lagen wir durcheinander, die Thür zum Laboratorium war aus den Angeln geschleudert, und die Vorratskisten, die in diesem Raum lagen und die meist Parfümerien enthielten, lohten noch langsam unter den zischenden Strahlen der Spritzen fort, während der Inhalt der zerplatzten Flaschen über den Boden geflossen war, und in die Wolken von Rauch und Schmutz einen heftigen Wohlgeruch mengte.

An einer Stelle, wo die Detonation besonders heftig erfolgt war, hatte der Aufbruch ein Loch in die Decke gerissen, und durch das nur leicht gefärbte Wasserwerk drangen Rauchfäden, in denen große Feuerfunken schwebten, in den Laden hinein. Als Johanne in den Armen einer alten Frau, die ihr mühselig zu Hilfe geilt war, die Augen aufschlug, sah sie gerade wie einer diebischen großen, schönen Feuerfunken in den veräuferten Christbaum flieg, der als blendendes Schauspiel seit Tagen auf dem Ladentisch prangte und die Wäpfelecken, die papierenen Ketten der grünen Zweige in Brand setzte.

Wie Kinder lochten die Tannennadeln auf, wie feurige Finger griff es zwischen den Zweigen hin und her, ritz dies herab, drückte jenes zu Nische zusammen. Das war Weichnachtslicht, blendend, liebenswürdig, Licht so feurig und wild zum Himmel strebend, eine Flamme, zu der alle in engerster Anbacht hintarreten, und die das nützhame Wert zweier schwacher, zitterlicher Menschenhände in wenigen Augenblicken vernichtete!

Als die Feuerwehreute zu Hilfe eilten, war der Baum bereits ausgebrannt, und nur noch die silbernen Nüsse, die goldenen Glaskugeln hingen an verdorrten Zweigen.

Johanne hatte die Hände gefaltet, ihr Blick ruhte leer auf den verrosteten Resten ihres Stammes. Was war geschehen, wie ging alles zu, wo war sie? Sie konnte sich nicht bestimmen, eine große, weiche Schwäche lag über ihren Gedanken, sie fühlte biederne Müdigkeit durch ihr Inneres gehen, und schwer sank ihr Kopf wieder auf die Schulter der fremden Frau zurück.

Die Feuerwehreute kamen in langsamem Tempo wieder die Treppe herauf, ihr Wert im Keller war beendet.

„Sie brauchen sich die Sache nicht so sehr zu Herzen zu nehmen, Sie sind doch wohl gut versichert?“ fragte der Branddirektor, der zum Schluß persönlich erschienen war und ermunternd dem Besitzer auf die Schultern klopfte.

Paul wandte sein treubewusstes Gesicht dem Beamten zu. „Ich habe das Geschäft erst letzte Zeit,“ murmelte er, „und habe es bis jetzt versäumt, mich in die Versicherung einzukaufen. Der vorige Besitzer hat seine Police gekündigt, als er das Geschäft aus den Händen gab.“

Eine Stille entstand unter den Menschen, die sich im Laden, als dem Schauplatz eines interessanten Unglücks, versammelt hatten, und laut, mit scharfer Stimme hörte man den Branddirektor im Tone des ängstlichen Erstaunens sagen:

„Wie? Sie sind nicht versichert?“

„Nein,“ flüsterte Paul, „ich verliere alles.“

Eine teilnehmende Pause trat ein. „Eine solche Unvorsichtigkeit!“ sagte laut, fast erregt der Direktor, und während sein Blick auf die ohnmächtige Johanne fiel, um deren sarte, keine Gestalt sich hilflos bereit die Frauen drängten, sagte er murmelnd und für sich hinzu: „Aber ich sage es ja! Wenn solche Kinder daran denken, sich ein Geschäft zu gründen!“

Den Aechz hatte man in eine Droschke gebracht, langsam, in holperndem Schritt fuhr dieselbe dem Elisabeth-Krankenhaus in der Lippow-Straße zu.

Zusammengedrückt lag er auf dem harten Polster, die Hände gegen die Knie gepreßt.

Eine rote Feuernarbe lief über sein Gesicht, von der Stirn bis an das Kinn ein breites, gefengtes Mal, das seine Bänge fast bis zur Unkenntlichkeit entstellte. Stumpf-sinnig blickte er unter den schmerzenden Augenlidern gegen das Licht der Straßenlaternen hervor. In seinem Kopfe war's wüst und verworren, er sah nichts als ein Feuermeer, das hin- und her- und auf- und niederschwebte, und dazwischen hörte er eine Stimme, die ihm bis in seine Veräbung hinein mit lauter Deutlichkeit geklungen hatte: „Der ist verschimpft für sein ganzes Leben. Das wird er nicht mehr los, der arme Kerl.“

In den Häusern wurden die Tannendäume angezündet, der blaue, blühende Schein fiel bis auf die Trottoirs hinaus, und mitunter Klang durch die verschneiten Fenster- ritzen ein abgerissener Lieberton:

„Ghe sei Gott!“ — „Heilige Nacht!“ —

Der Aechz hatte sich weit vorgelehnt, seine Blicke suchten, tranken gierig den fremdbildigen Lichtschein. Er wie feierlich und groß ist die heilige Nacht, und wie elend das kleine Menschenherz!

Und aus seinen Augen fielen, unter den verschwolenen

Libern hervor, heiße, befeindete Tropfen auf seine Hände nieder. Thänen der Reue, in der sein Herz sich jetzt wand, während er an das Unglück zurückdachte, das er angerichtet hatte.

Paul und Johanne standen vor seinen Augen, eine schwärmerische, unklare Färllichkeit, die fast Verzweiflung war, wie er sie schon einmal im Leben empfunden, packte ihn, ein dumpfer Seufzer entrang sich seiner Brust, und während er trampfhaft die Hände faltete, flüsterte er: „Alles wieder gut machen! Ich schwür's Dir, lieber Gott!“

In einer kleinen Seitenstraße auf Montmartre in Paris, im fünften Stockwerk einer großen, gelben Mietskasernen, die mit ihren im alle Etagen der Front herumlaufenden, gegitterten Balkonen sich ausstulm wie ein Nierenvogelbauer mit unmaßigen Dachvorsätzen, hatte der Artist Monsieur Jerome seine mit seiner jungen, deutschen Frau Quartier genommen. Man sah von dem Ehepaare wenig; Monsieur Seize war Tags über im Variététheater beschäftigt, wo er das Training für seine Kunsttrabfahnen bejorgte; des Nachmittags übte er im „Calle Giotto“ an seinen Experimenten, die er als „erster Jongleur der Weltzeit“ dem Publikum des Olympia-Theaters am Abend vorführte.

Obgleich er also auf dem Programm diese höchstnende Bezeichnung hinter seinem Namen führte, war er doch längst nicht mit seinem Ruhm zufrieden. Er fühlte, daß ihm noch manches fehle, und daß die englischen und amerikanischen Artisten, die auf den großen Bühnen der Weltstadt sich sehen ließen, ihm immer noch vieles an seinen Kunststücken voraus hatten. Dieses Bewußtsein zehrte an ihm. Er hatte viel von der Zukunft erwartet, sich als Ausnahmestückler, als begehrten und gefeierten Feld der Variété-Bretter in goldene Verhältnisse geträumt, und er mußte einsehen, daß er auch nach Monaten harter, schwerer Arbeit und angestrengten Eifers nichts Neues, nichts Stauenswertes, was andere nicht auch schon besitzen hätten, erreichen konnte. Er blieb ein Artist wie alle anderen, mit schwachen Einnahmen, von geringem, bürgerlichem Ansehen; im Wechsel der Erscheinungen ver-schwand sein Können, und sein Wollen, das fühlte er, frumpfte sich ab und wurde gleichgültig im vergeblichen Kampf um Erfolg.

In sein kaltes, glattes Gesicht grub sich eine tiefe Falte ein, die den Jügen etwas Hochmütiges und zugleich Drohenbes gab. Nur zuweilen machte dieser Ausdruck einer stolzen Unzufriedenheit Platz, das war, wenn Monsieur Seize im Gedränge der Boulevards die Augen der Frauen auf sich zog und hinter seinem Rücken ein befalliges Zischen und Tuscheln hörte, das seinem vornehmen Ertreuer galt. Bei solchen Anlässen richtete er sich höher auf, drehte seinen kleinen Schurbarbart in die Höhe, blinzelte prüfend an seinem langen, eleganten Paletot herunter und maß dann die mit ihm beschäftigten Damen mit lang-samem Blick, während er sich umwendete und seine Lippen halb lächelnd an sich vorbeipastieren ließ.

In seinem Schreibtisch dahem verwahrte er sorgfältig ein kleines Paket, in welchem sich im Laufe seiner Junggefellensjahre eine ganze Anzahl Schriftstücke, der offenkundigen, weiblichen Bewunderung angehängt hatten, und Neidchen, die kleine, deutsche Frau, brach in Tränen aus, die sich rasch in einen Jorrasausbruch veruandelten, als sie von dem Mädchen Kenntnis gewann. Mein Seize beruhigte sie sofort. In den Ansprüchen, mit denen er von diesen weiblichen Kunstgerinnen sprach, lag soviel Aufmerksamkeit und Rüte, seine Gleichgültigkeit gegenüber jeder einzelnen von ihnen war so groß, daß Neidchen küßte, hier herrschte keine Verstellung, und nur die Eitelkeit, aber kein einziger, treuloser Instinkt war da im Spiele. (Fortsetzung folgt.)

**Kirchennachrichten.**

**Lambertikirche.**

Am Sonntag, den 12. November:  
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Eckardt.  
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.  
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Willen.  
Abendkirche (6 Uhr): Vortrag über den unbewußten Einfluß. Pastor Bultmann.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9-11 Uhr; für die Landgemeinde Assisensprediger Meil (Steinweg 12), 10-11 Uhr.

**Stiftskirche.**

Am Sonntag, den 12. November:  
Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr  
Kindergottesdienst 12 Uhr  
Diakonspastor Rogge.

**Osternburger Kirche.**

Am Sonntag, den 12. November (24. n. Trinitatis):  
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Käfer.  
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Darks.  
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Darks.

**Katholische Kirche.**

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Sonntag 10 1/2 Uhr.

**Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.**

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

**Friedenskirche.**

Sonntag, morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

**Rufstahl.**

Neue nassen Füße mehr. Bestes wasserdichtes Lederfett übertrifft bei weitem die sog. Baseline-Lederfette, macht jedes Schuhzeug weich, wasserfest u. dauerhaft. In Dosen a 10, 20, 40 Pfg. und größer überall zu haben. Fabr.: Gebr. Meyer, Rißlingen-Hannover.

**Wibberkäsel.**



**Scherzrätsel.**

Ein Teil des Hauses, französisch genannt,  
Doch allbekannt im deutschen Land.  
Davor seh', was in jedem Haus  
Zu finden, was dich lockt zum Schmaus.  
Vor Beides seh' ein Schredgepenst,  
Das du aus der Geschichte kennst,  
Das Wunder zeigt und grimmen Tod  
Und ganze Länder bringt in Not.  
Das nimm als Kopf, doch freich dabei  
Von den fünf Zeichen die letzten zwei.

Du wirst erstanmen sicherlich,  
Zeigt plötzlich mir das Ganze sich.  
Die Zeit bringt Rosen und Sonnenglanz,  
Und auch das Ganze im Wechselanz.  
Man will es berechnen fein und schlau,  
Doch wann es kommt, weiß niemand genau.  
Oft glaubt man bang, jetzt stellt es sich ein,  
Doch heiter lacht der Sonnenschein.  
Kommt's über uns, bringt's Sturmgebraus  
Und sonst noch viel Unheil und Graus,  
Den schönsten Grund verliert man da,  
Und schließlich beucht uns die Schmiegemama.

**Zahlenpyramide.**

1 Lokal.  
1 2 Amerikanisches Tier.  
3 1 2 Teil des Krates.  
4 2 1 3 Land in Arien.  
3 2 5 1 4 König, bekannt aus der griechischen Sage.

Auflösung der Rätsel in Nr. 258 d. Bl.:  
Des Wibberkäfels: Handelskammersekretäre.  
Des Kopfkräfels: Der Narben lacht, wer Wunden nie gefühlt.  
Des Simmäfels: Feife.  
Des Worträfels: Steinbock, Steinbock.

**Spiel- und Zätselcke.**

**Regierbild.**



**Denksprüche.**

Der Verstand ist im Menschen zu Haus,  
Wie die Funken im Stein;  
Er schlägt nicht aus sich selbst heraus,  
Er will herangeblasen sein. Rückert.

\*  
Alles Geschehete ist schon gedacht worden; man muß nur versuchen, es noch einmal zu denken.

\*  
Alle Sterne können gleiche Gaben,  
Alle Sterne gleiches Licht nicht haben;  
Eines fragt der Meister: ob man treu  
Ueber dem vertrauten Punde sei. Gerol.





Vor Nachahmung wird gewarnt.  
**Vollendung in der Figur.**  
**Absolute Behaglichkeit.**  
**Beständige Reinheit.**  
**Stetige Bequemlichkeit.**

Grüßtes Lager aller Arten  
**Korsetts.**

Gefütetes u. Diamantfeder,  
 Dr. Lehmann's, gefügig gefügigt,  
 Frauenschuh, Patent,  
 Gurt-Korsett, Mufferschuh,  
 Kbita, Mufferschuh,  
 Hugo Schindlers Hüftenhalter.

**J. Orlick,**  
 Oldenburg, Langestr. 27.  
 Eigene Reparaturwerkstätte.

Zu vert. eine Luftpumpe für Bier-  
 apparate. Seiligengeistfr. 16.

**Reparaturen**  
 an Fahrrädern, auch die größten, werden  
**schnell, sauber u. preiswert**  
 in eigener Reparatur-Anstalt ausgeführt.  
 Seiligengeistfr. 4. **Rob. Kruse.**

**D. Thompson's Seifenpulver**

spart Zeit und Geld!  
 Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel,  
 Allein echt.

mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke **Schwan**.  
 Vorsicht vor Nachahmungen!  
 Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seitenhandlungen.  
 Alleiniger Fabrikant: **ERNST SIEGLIN** in Düsseldorf.

**Oldenburger**  
**Fahrrad-Reparatur-Werkstatt,**  
 Saarenstr. 13.

empfeht sich zur gründlichen Reinigung und Aufbesserung von Fahrrädern.  
 Reparaturen prompt, gut und billig. Ersatzteile am Lager.  
**Fr. Janssen.**

Meine rühmlichst bekannten  
 engmaschigen verz. dopp.  
**Stahlrohrmattdecken,**  
 Verztliche u. Privat-Atteste. unerreicht an Haltbarkeit,  
 Elastizität und Reinlichkeit, bieten das denkbar ge-  
 sundeste, angenehmste und bequemste Kissenlager und sind  
 anerkannt die besten und billigsten im Gebrauch. Sie  
 einliegen resp. schlaffen werden ist bei meinen Fa-  
 brikaten absolut ausgeschlossen, und haben meine eng-  
 maschigen Mattdecken besonders noch den großen Vor-  
 zug, daß sie das unangenehme Durchdrängen der Auf-  
 legemattdecke vollständig verhindern. Nur eigenes  
 Fabrikat, keine Fabrikarbeit! Garantie 15 Jahre.  
 Lieferbar in jeder Größe. Verf. fr.  
**Oldenburg.** **Conr. Martin Ww.,**  
 Drahtwarengeschäft.

**Flügel u. Pianinos**  
 von  
**Julius Blüthner, Leipzig.**

\* Prämiert mit nur ersten Welt-Ausstellungspreisen. \*

F. Adam, Greifsb. Ferd. Thürmer, Meissen.  
 Ernst Rosenkranz, Dresden. Carl Rönisch, Dresden.  
 Eduard Spornagel, Siegmühl.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.  
**Carl Klapproth, Schüttingstr. 9.**

**Winter's Patentöfen**  
 „Germanen“

für bauernden und gewerblichen Brand mit jedem Brennstoff sind vorzüglichste Öfen für alle  
 Zwecke. Gehten von 20-2000 Liter, Druckkraft.

Seit 5 Jahren über 100,000 Stück verkauft.  
 Im Jahre 1898 allein über 30,000 Stück verkauft.  
 Achtung vor Nachahmungen. Nur echt wenn in Glanzfarbe der Name „Germanen“.

**Oscar Winter,**  
 Abtheilung I, Hannover, Marwallstr. 24.  
 Preislisten gehen zu Diensten.  
 Zu beziehen durch alle besseren Ofenhandlungen.

Niederlage der Patent-Germanen bei **E. Formann & Co.,** Langestr. 21.

**M. Brockmann,**  
 Bäderrevisor und Liquidator,  
 Bremen-Woltershausen,  
 empfiehlt sich zur Führung und Neu-  
 einrichtung und Revision der Geschäftsbü-  
 cher, Regulierung in Streitfachen,  
 Verhandlung mit den Gläubigern zur  
 Vermeidung des Konkurses etc.  
 Langjährige Erfahrungen.

**Landschafts-  
 Gärtnerei.**

Zu Neuanlagen von Obst-, Zier- und  
 Hausgärten, sowie zur Instand-  
 haltung und Pflege solcher Gärten,  
 als auch zur Lieferung aller Arten  
 Obstbäume, Obststräucher, Zier-  
 sträucher, Rosen usw. halte ich mich  
 bei Zufuhrung promptester und bester  
 Bedienung empfohlen.

**K. Bock,**  
 Landschaftsgärtner,  
 Langestr. 72.

**Terrazzo,**  
 besser u. billiger als Fliesen, empfiehlt  
 S. Wolffe.

**Geld-,**  
 Hypothek-, Darlehen-  
 und Kreditfischende  
 sparen viel Geld durch  
 direkten Bezug. Man verlange Prosp.  
 von **Gademann & Co.,** München II

Kaufe jederzeit Pferde  
 u. Füllen z. Schlachten  
 zu hohen Preisen.  
**G. Wamberger,** Fingelhofstr. 45a.

Gastgeber verschiedener Art und  
 Größe empfiehlt  
**Robert Müller, Achternstr. 6.**  
 Kutzwolle, Wasserstandsgläser,  
 Gummiringe, Selbstlöser, Schmier-  
 gläser, Schmierkannen, Mannloch-  
 schneur, Gummiplatte, verschiedene  
 Sorten Stoppbüchspendungen.  
 Prima Lederverbriemen zu billigen  
 Preisen.

**Robert Müller, Achternstr. 6.**  
 Selbstverschuldete Schwäche  
 der Männer, Pollen, sämtl. Ge-  
 schlechtskrankheiten behandelt schnell  
 u. gewissenhaft, u. 25 Jahre prakt. Erfolge.  
**Dr. Mentzel,** wohnt am Stadthaus-  
 platz, Seidenstr. 21. Nassau, Wund-  
 arzt.

**Patente**  
 besorgen und vertreten.  
**H. & W. Pataky**  
 Berlin NW.,  
 Luisen-Strasse 25.  
 Geogr. 1899

Bis jetzt **30 000**  
 über  
 Aufträge zu Anmeldeungen,  
 Verwertungsverträge für ca.  
 2 1/2 Millionen M.  
 Auskunft u. Prospekte gratis.

**Pianos,** neukreuzt, v.  
 neukreuzt, 380 M an.  
 Ohne Anzahl. 15 M mon. Kosten-  
 freie, 4wöch. Probesend.  
**M. Horwitz,** Berlin,  
 Neanderstr. 16.

**Sämtliche Gummiwaren.**  
**Hygien. Schutz,** kein Gummi,  
 1 Dtd. M 2.-, 2 Dtd. M 3.50.  
**J. Kantorowicz,** Berlin C.,  
 Rosenthalerstr. 10.  
 Illust. Preisliste gratis.

**Spezial-Gummiwaren-Haus**  
**Sämtl. Gummiwaren.**  
 Preislisten gratis und franko.  
**O. Lietzmann Nchf.,**  
 Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

**Dachpfannen,**  
 blau, rot und glasiert, erste Sorte,  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
 S. Wolffe.

**Damen f. disk. liebev. Aufn.**  
 bei Frau **Kühf,** Geb.  
 Dsna brück, Rosenplatz 24. Schöne  
 fr. Lage, gr. Garten.

Gespültapparate für ein und  
 mehrere Platten empfiehlt  
**Robert Müller, Achternstr. 6.**  
 Prima Glühkörper u. Chlinder  
 empfiehlt billigst  
**Robert Müller, Achternstr. 6.**

Winguaßchinen-Gummiwalzen,  
 welche unbrauchbar geworden, werden  
 in 1 Stunde durch neue ersetzt, sonstige  
 Fehler an der Maschine werden eben-  
 falls abgestellt.  
**Robert Müller, Achternstr. 6.**  
 Badewannen u. Badeapparate  
 verschiedener Ausführung empfiehlt  
**Robert Müller, Achternstr. 6.**

**Firmaschilder**  
 aller Art.  
 Spezialität:  
**Glas-Firmaschilder,  
 Firma-Rouleaux.**  
**P. Themmen,**  
 Oldenburg.

**Ruhne-Platte,**  
 prima Dachreit, 1/2 m Band,  
 neuer Ernte.

Kauftebhaber wollen sich baldigt  
 wenden nur an **Dr. von der Sellen**  
 in Meterlandersfeld oder an den Rech-  
 nungsführer **Dönjes** in Debesdorf.

Kann auf längere  
 Zeit in größeren  
 Posten täglich  
 liefern.  
 Die Schnitten auf v. Klotz Land  
 in Wechloß und das dort lagernde  
 Holz etc. wünsche zu verkaufen.  
**Joh. Wiemken.**

Mit dem heutigen Tage eröffne hier Langestraße  
 Nr. 72 eine  
**Kranz- u. Bouquetbinderei,**  
 verbunden mit Blumenhandlung.

In allen Zweigen dieses Geschäftes wohl erfahren,  
 halte ich mich zur Ausführung jeden Auftrages, sowohl  
 zu Freund als auch Leid, bestens empfohlen.  
**K. Bock, Langestr. Nr. 72.**

**Jedermann sein eigener Destillateur**  
 mit Max Arndts konzent. Älter-Geizen. Die Selbstbereitung von  
 Bran, Cognac, Magenbittern und hochfeinen Likören ist kinderleicht.  
 Genügte Geldbesparnis. Gegen Einleitung von nur 4 Mk. sende  
 franco 5 verschiedene Sorten konz. Älter-Geizen zur Selbstbereitung von  
 ca. 10 Litern reinem Älter.  
**Max Arndt, Berlin C., Eendelsstraße 31a.**

**Dr. Brehmers Heilanstalt**  
 für Lungenkranke  
**Görbersdorf in Schlesien.**  
 Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.  
**Chefarzt Dr. Carl Schloessing,**  
 früher Assistent der Prof. v. Strümpfellschen Klinik in Erlangen.  
 Prospekte kostenfrei durch **Die Verwaltung.**

**Jubiläum 1899.**

100,000

**Junker & Rub-Ofen.**

**Junker & Rub**  
 Eisengießerei,  
 Karlsruhe (Baden).

Preislisten und  
 Prospekte gratis.

Alleinverkauf:  
**F. Remmers Nachf., Oldenburg.**

Das Neueste und Beste in Fleisch-hackmaschinen, Schlachtermessern, Saummessern, Fleischsägen, Messerfahnen empfiehlt Gustav Zimmer, Langestr. 50.

**I-Träger,** Regulieröfen, Dauerbrenner, irische Rindöfen, Waschkessel, Kochherde von Senking u. anderen renommierten Fabrikanten, Dach-, Keller- und Stallfenster sowie sämtliche Bauartikel. **E. Block,** Oldenburg.

**Burgel** Aeltestes Haus. Hochheimer Champagner. *Zu beziehen durch alle Wein-großhandlungen.* Burgel & Co. Hochheim a. M.

**Ausverkauf.** Wegen Geschäftsveränderung u. Aufgabe des Ladengeschäfts in der Achternstraße Nr. 26 verkaufen wir von jetzt an sämtliche Korbmachen und Kinderwagen zu stamend billigen Preisen. **Gebr. Hirsch, Korbmacher.**

**Blutarmut,** Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfschmerz, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magenkrämpfe selbst nach reinem Speisengebrauch, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen u. heißt der berühmte Kaufheider Stahlbrunnen. Der Kaufheider Stahlbrunnen ist nebst ärztlicher Gebrauchsanweisung zu haben in Oldenburg in der Flora-Drogerie des Herrn A. Fafsch, wie auch direkt zu beziehen von der Verwaltung der „Emma-Wellquelle“, Boppard.

Oldenburg. Blaue Dachziegel rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Eube, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie. **Hr. Wilmms, Baarenschtr. 25.**

**Heirat.** 300 Damen wünschen Heirat. Prosp. umsonst. Journal Charlottenburg 2.

**Geheilt** werden ohne Berufslörung offene Weinschäden, Krampfadern, Geschwüre und Hautkrankheiten nach langjähriger Erfahrung.

**C. Karstadt, Herford.** Komme zeitweilig nach Oldenburg, Brafe und Clappenburg. Schriftliche Anfragen erbeten.

10 Pfd. fetten Speck f. 6,30 Mk.  
10 Pfd. drchw. Speck f. 6,80 Mk.  
10 Pfd. reines Rlomenschmalz für 6 Mk.  
Oldenburg i. Gr. Joh. Bremer.

Anfertigung von Damen- u. Kinder-Garderoben. **Geschw. Behrends, Wilhelmstr. 1.** Empfehle mich zur Anfertigung von Kostümen in und außer dem Hause. **C. Koopmann, Schneiderin, Wellenstr. 5.**

**700 Abbildungen** Preislisten mit **Blüh-Stauffer-Ritt** in Tuben und Gläsern vielfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das prächtigste und lebendigste Mittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Sitten-verbesserer Gegenstande, empfiehlt in Oldenburg: **D. Fischer, in Wiefelstede: W. Wefel Ww.**

Empfehle wiedermeinen beliebten, weit und breit bekannten **Lahusens Iod-Eisen-Leberthran.** Der beste und wirksamste Leberthran. Geschmack besonders fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen. Die jährliche Füllung besonders schön. **Viele ärztliche Atteste und Dank-sagen.** Dauer der Kur von Septbr. bis Mai. **Originalflaschen in grünen Kisten à 2 u. 4 Mk.** Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man fordere stets **Leberthran von Apotheker Lahusen, Bremen.** Nur so allein echt. Nähere Auskunft gern vom Fabrikanten. Stets frisch vorrätig in allen **Apotheken Oldenburgs, Rastede, Zwischenahn, Ovelgönne, Westerstede, Hohenkirchen.**

**Aechter Brandt-Coffee** **ist der allerbeste Coffee-Zusatz u. Coffee-Ersatz überall zu haben!** **Per sofort oder 1. Jan. 1900 kleinerer Lagerplatz** von ca. 60-80 qm zum Lagern von Eisenteilen, möglichst in Oldenburg, mit Bahnanchluss und möglichst am Wasser gelegen, **ge sucht** Offerten unter **Nr. 19541** bef. die Exped. d. Bl. **Für den Verkauf von Wurst-Automaten** werden Vertreter allerorten gesucht. Offerten erb. sub. **B. F. 4590** an **Rudolf Woffe in Leipzig.**

**Gebrüder Rauh, Gräfrath, bei Solingen. Stahlwarenfabrik. Versandhaus I. Ranges.** Zeichnung halbe natürliche Größe. Ganze Länge der Kette 26 cm. **30 Tage zur Probe** verwenden wir eine hochfeine, kräftige, solid gearbeitete Nickelkette Nr. 1600, wie Zeichnung, mit Kompaß, moderne Façon, zum Preise von nur **Mk. 1,40 franko.** Nichtgefallendes nehmen wir zurück, mithin jedes Risiko für den Besteller ausgeschlossen. **Versand per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.** Bitte verlangen Sie umsonst und portofrei den soeben erschienenen neuesten **Praktikantatlas** mit weit über **1500** Abbildungen von Tischmessern und Gabeln, Löffelmessern, Kaffermessern, Gemüsemessern, Alpacas u. Britanias, Säffeln, Scheren, Garten- u. Nebenscheren, Pferdechieren, Haarschneidemaschinen, Bügeln, Wirtschaftswagen, Tafel-Einläßen, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Fleischhackmaschinen, Kartoffelreibe-maschinen, Weiser- u. Geldböden, Korzlebern, Küchenbeilen, Dach- u. Widgemessern, Jagdgewehren, und Fahrradschlüsseln, Laternen, Revolvern, Feuerrohre, Feldstecher, Werkzeugen u. Werkzeugschäufen, Modell-Dampfm-schinen, Gold- u. Silbermarken, Herren- u. Damen-Uhr-fetten, Weiseln u. Umbändern, Uhren u. Cigarrenspitzen, Pfeifen, Spazierstöcken u. Schirmen, Lederwaren, Kämme, Birkenwaren, sowie vielen sonstigen Neuheiten.

**Stimmen u. Aussehen erregt Welt-Harmonika** überall infolge ihrer soliden und dauerhaften Bauart, sowie Eleganz und großartigen Tonfülle. Diese Jugharmonika hat 50 Stimmen, 10 Tasten, offene Nickelklaviatur, gelbe oder schwarze Rahmen, mit farbiger Füllung und hochfeinem Beschlag, 3fach, 11fältigem Doppelbalg mit Stahlfederspieler, 2 Register u. Doppelbälge. Preis infolge großen Umfanges **nur 5 Mark.** Diese Harmonika, in Bauart, Ausstattung und Tonfülle viel großartiger als von anderer Seite angeboten. **Orgelartige Musik.** 10 Takt, 70 Stimmen, 3 echt. Reg. **6 Mk.** 10 " 90 " 4 " " **8 " 10 " 130 " 6 " " **15 " 19 " 100 " 4 " " **10 " 21 " 108 " 4 " " **11 "********

Mit Glocke 50 Pfg. höher. Verpackung u. Selbstlernschule umsonst. **Versand geg. Nachnahme.** Man kaufe nicht bei kleinen Händlern, sondern bestelle direkt bei **Otto Mehlhorn, Brunnböber (Sachsen).** Reich illust. Preisliste über Zithern, Violinen, Gitarren, sowie alle anderen Musik-Instrumente umsonst und frei.

**Wer eine gute Tasse Thee liebt,** kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von **Willy Bruns, Steinstraße 7.** **Reiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00 Mk.** **ff. Grünthee, à Pfd. 1,50, ff. grüner Sayfan à Pfd. 2,00.**

**Schmidtsches Kaffeemehl ist das beste,** allein echt aus der Herzogl. Braunschweigischen Hofabrik von **George Schmidt & Co., Braunschweig.** Das gesündeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatz-Mittel zum Bohnenkaffee, gepulvert und aufs Wärmste empfohlen von weiland Medizinalrat Professor Dr. Otto. Im eigenen Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Pakete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen. **George Schmidt & Co., Braunschweig. Herzoglich Braunschweigische Hofabrik.**

**Sinem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich die Gärtnerei meines verstorbenen Vaters übernommen habe. Ich bitte, das denselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Gute und reelle Arbeiten versprechend, empfehle ich mich zu allen gärtnerischen Arbeiten bei niedrigster Preisstellung. Karl Burmester, Handlungsgärtner, 2. Kirchhofstr. 6.**

**Zurückgekehrte Filzhüte,** Stück 50 bis 75 P. **Anna Spatthoff, Schüttingstr. 17.** **Maler-Rothschild** Kaufm. Bibliothek **Toussaint-Langenscheidt** engl. u. franz. Sprachbriefe liefern gegen Monatsrate von **3 Mk. Bial & Freund, Breslau.** Ansfahrt, Prospekte gratis.

**Elfenbein-Seife** empfiehlt sich von selbst. **Elfenbein-Seife** ist nach einmaligem Verwischen für jede sparsame Hausfrau unentbehrlich.

**SEIFE** **ELFENBEIN** Schutzmarke

Zu beziehen durch alle besseren Kolonialwarengeschäfte in Oldenburg, Osterburg und Eversten. Minderwertige Nachahmungen weisen man zurück.

**Empfehle:** **10,000 Obstbäume, 200,000 Eichen** in verschiedenen Größen von 5 bis 110 cm pr. 1000, sowie sämtl. Baumgärtlerartikel. Preisverzeichnis kostenfrei. **G. Heinze, Baumgärtner, Gdewecht.**

**Frauenzinger, Anschluß, sicher, unerreicht!** **Neuzug empfohlen!** **Real-Anschaffung!** **Drosch. m. Preisliste** gegen 50 P. in Briefmarken verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin 212, Schmidtstr. 8.** Centraldepot praktischer Schönheitsmittel.

**Ampeln,** blau, grün, gelb, beinfein, mit Lampe **3 Mk.,** rosa und rot mit Lampe **3,50 Mk.**

**W. Tebbenjohanns,** gegenüber d. Rathause.

Die Anlage und Instandhaltung von Gärten aller Art, sowie alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten übernehme zu billigen Preisen bei rascher sachmänniger Ausföhrung. **Entwürfe und Kostenschläge zu Diensten.** **August Mönich, Ofenerstraße 36i.**